

Katholische Kirche im Rheinbogen
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß

Pfarrbrief



Aufbruch



Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach
sicherer und lebenswerter machen.

Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.



**EIN SCHÖNES GEFÜHL.
RÜCKHALT.**

Markus Stoffel, Generalagentur
Oberländer Ufer 154 a • 50968 Köln
Telefon 0221 8004760 • Fax 0221 8004762
markus.stoffel@bruderhilfe.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Aufbruch“ lautet der Titel unseres neuen Pfarrbriefes, der nun wieder in vertrautem, größerem Umfang mit vielen Beiträgen und Informationen zum Blättern und Lesen einlädt.

Im Mittelteil dieser Ausgabe finden Sie das „Pastoralkonzept“ abgedruckt, das unser Pfarrgemeinderat im Rahmen des Programms „Wandel gestalten – Glauben entfalten“ erarbeitet hat. Es ist ein Konzept zum „Aufbruch“. In ihm definieren wir die grundlegenden und richtungsweisenden Ziele unserer gesamten pastoralen Arbeit als katholische Kirche hier im Süden der Stadt, im Kölner Rheinbogen.

Dass wir als Pfarrgemeinde in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent sind, dazu will auch unser Pfarrbrief im „neuen, modernen Outfit“ beitragen.

Über Ihre Meinung, Anregung und Kritik freuen wir uns: pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Aktuelle Informationen zu unserem Gemeindeleben finden Sie stets auch auf unserer Homepage im Internet: www.rheinbogen-kirche.de

*Viel Freude beim Lesen!
Ihr Redaktionsteam*

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich im November 2012. Redaktionsschluss: 15.09.2012

Impressum:

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat St. Joseph und Remigius, Weißer Straße 64a, 50996 Köln-Rodenkirchen, Telefon: 0221 391715, pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Redaktionsteam: Gregor Bergrath, Benno Kerling, Hans-Josef Klein, Pfr. Peter Nüsser, Marco Ottawa, Sebastian Pchalek, Margarete Siller, Monika Timpe, Hildegard Wiemers, Gisela Zimmer

Die Beiträge „Nur eine Taube“ und „Die neue Sprache von Pfingsten“ veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Autors, Prälat Erich Läufer, Leverkusen Pfingsttext auf S. 4, aus: Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht (Topos Plus 327) © Matthias-Grünwald-Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, 4. Auflage 2006. www.gruenewaldverlag.de

Bildnachweis: www.pfarrbriefservice.de (S. 1, 7, 12, 13), St. Braun (S.26), Th. Felshart (S.29), Fotolia: © Irochka (S.5), © V. Yakobchuk (S.10), sonstige Fotos (privat)

Gestaltung & Produktion: perey-medien, Auf der Ruhr 82, 50999 Köln, www.perey-medien.de

Druck: Liebig Druck GmbH, Weißer Straße 51, 50996 Köln, www.liebigdruck.de



Inhalt

Geistliches Wort _____	4
Meditation _____	5
Gottesdienste _____	12
Gemeindeleben _____	14
Pastoralkonzept _____	21
Kirchorte _____	38
Kontakte _____	51



Liebe Gemeindemitglieder in Rodenkirchen, Sürth, Weiß, Hahnwald und Michaelshoven,



Pfarrer
Karl-Josef Windt

Pfingsten wird „Geburtsfest der Kirche“ genannt – ein großartiger Aufbruch der jungen Kirche damals nach Resignation und Angst. Der Geist des auferweckten Herrn beflügelte die Jünger und Jüngerinnen, nach draußen zu gehen, sich zu öffnen, neu aufzubrechen. Wir Christen heute brauchen diesen pfingstlichen Aufbruch mehr denn je – auch in unserer Pfarrgemeinde! Mit dem neuem Pastoralkonzept nach vorne zu blicken und als einzelne wie als Gemeinde offen, einladend und missionarisch zu agieren – eine große Herausforderung in einem immer säkularer werdenden Umfeld!

Ein neuerer Pfingsttext kann uns dazu ermutigen:



Die Wunder von damals
müssen's nicht sein,
auch nicht die Formen von gestern,
nur lass uns zusammen Gemeinde sein,
eins, so wie Brüder und Schwestern,
ja, gib uns den Geist, deinen guten Geist,
mach uns zu Brüdern und Schwestern.
Auch Zungen von Feuer müssen's nicht sein,
Sprachen, die jauchzend entstehen,
nur gib uns ein Wort, darin Wahrheit ist,
dass wir, was recht ist, verstehen,
ja, gib uns den Geist, deiner Wahrheit Geist,
dass wir einander verstehen!

Ein Brausen vom Himmel muss es nicht sein,
Sturm über Völkern und Ländern,
nur gib uns den Atem, ein kleines Stück
unserer Welt zu verändern,
ja, gib uns den Geist, deinen Lebensgeist,
uns und die Erde zu ändern!
Der Rausch der Verzückung muss es nicht sein,
Jubel und Gestikulieren,
nur gib uns ein wenig Begeisterung,
dass wir den Mut nicht verlieren,
ja, gib uns den Geist, deinen heil'gen Geist,
dass wir den Mut nicht verlieren!
(Lothar Zenetti)

**Im Namen aller Seelsorger wünsche ich ein
froh machendes und von Gott gesegnetes
Pfingstfest 2012 – mit ganz viel Mut, Begei-
sterung und Aufbruchstimmung für die Zu-
kunft!**



Nur eine Taube

Wer in Barockkirchen den Blick zum Gewölbe schweifen lässt, erblickt meistens hoch oben den Heiligen Geist als Taube dargestellt. Viele Menschen stehen solcher Darstellung eher hilflos gegenüber. Ein bayrischer Schriftsteller fasst diese Hilflosigkeit recht dramatisch zusammen: „Drei Heilige Zeiten hat das Jahr: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Und diese drei Zeiten sind in ihrem Rang gleich. Grad den einen Unterschied gibt es: das hochheilige Pfingstfest ist nichts zum Greifen, es ist eben etwas Geistiges. Heut gibt's nichts, und heut kommt nichts, kein Christkind und kein Osterhas, heut kommt grad bloß der Heilige Geist.“

Mich wundert es nicht, dass Menschen lieber vor einer Krippe beten oder das Bild des Gekreuzigten betrachten. Das geht viel tiefer ins Gemüt als die oft verlegene Erinnerung an den Heiligen Geist. Mit ihm tun wir uns schwer. Jesus, der Sohn Gottes trägt ein Menschenantlitz. Der Schöpfergott wendet sich uns zu im Geist des vertrauten, liebenden Vaters. Aber keine hilfreiche Vorstellung bringt uns den Heiligen Geist näher. Nur eine Taube?

Das Bild der Taube erscheint bei der Taufe Jesu. Beim Evangelisten Lukas heißt es: „Und während Jesus betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab“ (Lk 3,21). Ein Beschluss des Konzils von Nicäa im Jahr 325 machte die Taube aus der Taufgeschichte Jesu zum gültigen Symbol des Heiligen Geistes. Von jetzt an wurde es möglich, das Symbol der Taube überall dort zu gebrauchen, wo man die Anwesenheit des Geistes Gottes anschaulich machen wollte. So kommt die Taube nacheinander auch in die Darstellungen der Verkündigung an Maria und in die Bilder



von Pfingsten. Später dann auch in die Bildersprache von der Erschaffung der Erde, als Gottes Geist über den Wassern schwebte und im Sinnbild der Dreieinigkeit Gottes.

Neben der Taufe Jesu hat noch eine andere Geschichte der Bibel das Symbol der Taube stark geprägt: die Erzählung von Noah in der Arche am Ende der Sündflut. Er schickte die Taube aus. Sie kehrte zurück, im Schnabel einen grünen Zweig. Das Zeichen war deutlich. Das Strafgericht war zu Ende. Nun sollte Versöhnung sein zwischen Gott und den Menschen, zwischen den Menschen und der Schöpfung Gottes. Die Taube mit dem Ölzweig steht für die Friedensgesinnung Gottes. Aus dem alttestamentlichen Sinnbild der Rettung wurde auch das christliche Symbol der Rettung durch Wasser und Geist (Joh 3,5).

Bei Demonstrationsmärschen und Veran-



staltungen der letzten Zeit haben sich manchmal Hunderttausende unter dem Bild der Friedenstaube versammelt. Wahrscheinlich sind sich nur wenige darüber im klaren, dass sie auf ihren Plakaten das uralte Symbol für Gottes Geist und dessen Friedensgesinnung mit sich führen.

Pablo Picasso machte die Taube zum Symbol des Friedens weit über den christlichen Bereich hinaus. Aber der Geist Gottes als Bote des Friedens war immer schon unterwegs zu den Menschen, den Mächtigen der Welt und ihren Konferenzen. Das Symbol der Taube kann uns daran erinnern: Wahrer Friede wird nur dann in der Welt sein, wenn wir uns wirklich vom Geist Gottes bestimmen lassen.

Die Heilig-Geist-Taube ist kein schwächliches Symbol der Einfalt. Kein Papagei, der nur nachplappert, was der Zeitgeist ihm vorredet. Erst recht ist die Geist-Taube kein Vogel, den man in einen Käfig sperren kann. „Lebendigmacher – Anstifter – Aufwiegler – Unruhestifter“ sind andere Namen für den Heiligen Geist. Er bringt Menschen dazu, aus tödlicher Lähmung aufzubrechen.

Prälat Erich Läufer

Aus Freude an gutem Essen

Wir produzieren noch selbst und kochen jeden Tag frisch für Sie!

- Hochwertige Fleischwaren mit „Stammbaum“
- Viele Wurstwaren und Salate aus eigener Produktion
- Reichhaltige Auswahl an Schinkenspezialitäten
- Frisches Geflügel, Geflügelprodukte und Wild
- Große Auswahl an Käseprodukten
- Belegte Brötchen, Kaffee und kleine Snacks
- Mittagstisch, heiße Theke, Imbiss und Salatbar
- Mittwochs Reibekuchenstand auf dem Markt
- Brötchen- und Menulieferservice
- Professioneller Partyservice
- Feinkostprodukte aller Art



Maternusstraße 16 – 18
50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 0221 - 93 55 11 22
Fax 0221 - 93 55 11 88

Auf der Ruhr 80
50999 Köln-Weiß
Tel. 02236 - 6 42 80
Fax 0221 - 93 55 11 88

www.metzgerei-gillessen.de · info@metzgerei-gillessen.de



Vom Aufbruch

spricht dieser Pfingstpfarbrieff. Aufbrechen, etwas Neues wagen, Altes hinter sich lassen – wer möchte das nicht? „Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde“ schreibt Hermann Hesse in seinem berühmten Gedicht „Stufen“. Und er denkt dabei an die Ambivalenz des schmerzhaften wie des heilsamen Geschehens, die sich meist in einem Aufbruch verbirgt. Ja, Abschied nehmen, aufbrechen und loslassen, das kann etwas Positives sein. Etwas, das mich nach vorne, weiter und zu neuen Orten bringt. Es kann mitunter aber auch ein schmerzhafter Einschnitt sein, den ich selbst mitten hinein in meine Geschichte, in mein Leben setzen muss, um weiter zu kommen mit meinem Leben. Abschied nehmen, das kann bedeuten, dass ich Dinge und Gewohnheiten, Orte oder sogar auch ganz konkrete Menschen zurück- und loslassen muss, die bis dahin mich und meinen Alltag, mein Denken und Fühlen, mein Leben bestimmt, beeinflusst und geprägt haben. Wem sollte das nicht schwer fallen? Wem sollte das nicht schmerzhaft sein?

Und doch: Wenn wir es tun - wenn wir eine solche tiefgreifende, etwas Grundsätzliches in unserem Lebens- und Beziehungsgefüge verändernde Entscheidung fällen -, dann wissen wir zumeist auch um ihre Un-

umgänglichkeit. Dann haben wir zuvor auch schon ausreichend mit uns und der Sache gerungen, sie bedacht und alle damit verbundenen Alternativen in Betracht gezogen.

Abschiede können gut, Abschiede können aber auch schmerzhaft sein. Einen geliebten Menschen verabschieden – vielleicht



sogar für immer, wenn er sich von mir trennt, wenn er gar stirbt –, das reißt Wunden, die heilen müssen. Das braucht Zeit. Die kann man nicht umgehen, die kann und soll man sich nicht ersparen.

Aber es gibt auch andere Abschiede und Aufbrüche, die zum Glück weniger tragisch und traurig sind. Vielleicht sogar frohe Aufbrüche: der Aufbruch zu einer großen, schon lange geplanten Reise. Der Aufbruch



in einen neuen Lebensabschnitt, in das Erwachsenwerden oder einem anderen, wie auch immer gearteten neuen Ziel entgegen.

Wir alle sind und leben immer im Aufbruch. Mit jedem Schritt und Atemzug schreiten wir voran, gehen wir auf das Neue zu. Alles geht und zieht weiter, erneuert und verändert sich. Kein Ding ist heute mehr so, wie es gestern war. Die Luft, die ich heute atme, ist nicht mehr die, die mich gestern noch leben ließ. Der Baum draußen in meinem Garten, er ist nicht mehr der, der er gestern war. Und auch ich selbst – ich bin heute nicht mehr der, der ich gestern war.

So selbstverständlich das alles ist und so selbstverständlich das alles auch zu unserem Leben dazu gehört, dass wir immer nach vorne unterwegs und einem Ziel entgegen gehen: Viele verunsichert das. Vielen macht das Angst. Veränderungen zulassen, sich dem Neuen aussetzen müssen und im Augenblick noch nicht erfassen und überschauen können, was auf mich zukommt, heißt immer auch, sich mit dem eigenen Leben auf das offene Meer hinaus wagen, sicheren und vertrauten Boden zu verlassen.

Auch in unserer Kirche, und selbst in unserer Gemeinde hier am Ort, erleben wir Abschiede und Aufbrüche. Auch hier gibt es diese Veränderungen vom Jetzt ins Gleich und vom Heute ins Morgen, die vieles nicht mehr so sein lassen, wie es gestern noch war. Da gibt es manches, was wir als schmerzhaft empfinden, dass es nicht mehr so sein und bleiben kann, wie es uns lieb und vertraut war. Da erwarten aber gleichzeitig auch andere von uns, dass wir nicht stehen bleiben, sondern aufbre-

chen und uns mutig auf den Weg machen. Viele, die sich in der Kirche engagieren, und solche, die in Distanz zu ihr leben, fragen dabei aber auch, wohin das alles, was sich zur Zeit in der Kirche tut, noch führen wird. Führt der Weg zu einer Art „geschlossener Gesellschaft“, abseits der Welt und bedeutungslos für sie? Oder in Richtung Liberalismus und Anpassung an die Welt und so zur Bedeutungslosigkeit der Kirche? Viele streiten heftig über den rechten Weg, und das ist positiv zu sehen, auch wenn manche in der Auswahl der Mittel und der Härte, mit der die Argumente vorgebracht werden, nicht zimperlich sind. Im Stapel meiner an- und noch nicht zu Ende gelesenen Bücher liegt auch das Buch des systemkritischen Theologen Hans Küng „Ist die Kirche noch zu retten?“. Es ist ein bededtes Zeugnis für die Leidenschaft, mit der von beiden Seiten um die vermeintlich richtige Position gestritten wird.

Bald ist Pfingsten. Und Pfingsten stellt allen Christen, dem ganzen Volk Gottes, besonders aber den Vorgesetzten, nach den vielen Auseinandersetzungen die Frage: Ist in unserer Gemeinde, ist in unserer Kirche der Geist Jesu, der heilige Geist Gottes lebendig? Oder wes Geistes Kirche, wes Geistes Kinder sind wir? Es ist möglich, weil es nur all zu menschlich ist, dass wir schnell unser eigenes Wollen, unsere An- und Absichten, unsere Ängste und Befürchtungen mit dem gleichsetzen, was Gott will. Wir vergessen dabei ebenso allzu schnell, dass wir im Blick auf seine Worte, „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege“ (Jes 55,8), kritisch gegen uns selbst bleiben müssen, um auf den Geist und seinen Anruf hören zu lernen.



Als Jesus damals seinen großen Aufbruch wagte, als er sich aufmachte, aus dieser Welt weg, heim zum Vater zu gehen, da sagte er denen, die ihm lieb und bedeutend waren, die er loslassen musste: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück. Ich komme wieder zu euch, und euer Herz wird sich freuen“ (Joh 14,18). Er meinte damit den Beistand, den Geist Gottes, seinen Heiligen Geist. Ohne ihn wollte er uns nicht lassen. Ohne ihn könnten wir gar nicht sein. Denn er ist der Lebensatem von allem, was ist – auch und gerade der Lebensatem seiner Kirche.

Das ist es, was auch mich an Pfingsten immer wieder froh macht. Was mich von Herzen „Frohe Pfingsten“ sagen und wünschen lässt: Dass Gottes guter Heiliger Geist in uns ist. Dass er in uns, seiner Kirche

bleibend gegenwärtig ist und wirkt. Ohne ihn wären wir weiß Gott von allen guten Geistern verlassen, wüssten wir nicht mehr, wes Geistes Kind wir sind, hätten wir – erst recht wir Diakone, Priester und Bischöfe – seine Kirche in den vergangenen 2000 Jahren schon längst zugrunde gerichtet. Aber die Liebe Christi im Geist Gottes hält und trägt uns durch alles hindurch. Und sie zeigt uns den Weg in das Morgen, das nicht mehr wie das Heute, das aber IHM wieder einen Schritt näher sein wird. Dort hin können, sollen, werden und müssen wir aufbrechen – mutig, immer wieder jeden Tag neu! Aufbrüche und Abschiede sind gut und heilsam. Im Geist seiner Liebe getan, führen sie immer nur näher zu IHM!



Pfarrer Peter Nüsser

Pfarrer Peter Nüsser






...individuelle Beratung...

...bedarfsgerechte Planung...

...kundenspezifische Hard- und Softwarelösungen...

...eigene Entwicklungsabteilung

...qualifizierte Ansprechpartner vor Ort...

...24/7 Servicehotline...

...individuelle Beratung...

...bedarfsgerechte Planung...

...kundenspezifische Hard- und Softwarelösungen...

...eigene Entwicklungsabteilung

...qualifizierte Ansprechpartner

...individuelle Beratung...

...bedarfsgerechte Planung

...Softwarelösungen...

...eigene Entwicklungsabteilung

HUTH

Seit mehr als 30 Jahren Ihr Partner für erfolgreiches Tankstellenmanagement!

...individuelle Beratung

...bedarfsgerechte Planung

...kundenspezifische Hard- und Softwarelösungen...

...eigene Entwicklungsabteilung

...qualifizierte Ansprechpartner vor Ort...

HUTH Elektronik Systeme GmbH
 Echternacher Str. 10 ♦ 53842 Troisdorf-Spich
 Telefon +49 (0)2241 48 63 0 ♦ Fax +49 (0)2241 48 63 810



Die neue Sprache von Pfingsten



Nur eine knappe Autostunde von Bagdad entfernt, haben die Archäologen ein Bauwerk ausgegraben, das seit alten Zeiten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat: den berühmten Turm zu Babel. Am Rand eines großen Trümmerfeldes von Toren und Palästen beginnt ein Sumpf. Da stand ich nun eines Tages und blickte ratlos und enttäuscht zugleich auf einige Lehmhügel im Schilfgras. Das war alles, was vom riesigen Turm zu Babel übrig geblieben war!

Dabei hatte die Geschichte richtig spannend begonnen. Die Bibel berichtet, wie

Menschen beschlossen, einen Turm zu bauen. Seine Spitze sollte bis in den Himmel reichen. Sie wollten ein Zeichen ihrer Macht, um andere Völker erzittern zu lassen.

Dieser Turmbau zu Babel wurde zum bitteren Beispiel für menschlichen Hochmut. Seine Erbauer wollten keinen Gott, der über sie herrsche. Nein – keine andere Instanz, vor der sie sich zu verantworten hatten. Darum der riesige Turm bis zu den Wolken des Himmels. Konkurrenz für den Thron Gottes.

Und dann geschah es. Ihre Sprache wurde verwirrt. Keiner verstand mehr den anderen. Der einfache Soldat nicht mehr den Offizier. Der Maurer nicht mehr den Zimmermann. Der Händler nicht mehr den Käufer. Aus dem Miteinander wurde das Gegeneinander. Aus der Baustelle wurde ein Kampfplatz. Aus dem verwegenen Plan eine riesige Ruine. Größenwahn trieb den Menschen in den Abgrund. Der Versuch, ohne Gott auszukommen, scheiterte.

Die Bibel betont nachdrücklich, dass Gott es war, der den Menschen die Sprache verwirrt habe. Seit Babylon wissen wir: weder die Bäume des Menschen noch seine Türme wachsen in den Himmel.

Die Bibel zeigt aber auch das Gegenbild von Babylon: Statt Zerstreung Einheit, statt Wirrnis eine Sprache: die Pfingstversammlung in Jerusalem. An jenem ersten Pfingstmorgen nach der Auferstehung führt der Geist Gottes, der in Babel fehlte, die Menschen zusammen. Die biblischen Schriftsteller berichten darüber nicht im Stil einer Reportage oder eines Dokumentarberichtes. Sie finden geradezu dramatische Worte: Brausen – Sturm – Feuer – Tosen – Unruhe – Aufbruch.



Und dann das Unglaubliche! Menschen strömen zusammen und sind außer sich, weil jeder in seiner Sprache versteht, worum es geht. Worauf es ankommt! Jeder begreift: Gott lässt uns nicht allein.

Es gibt an Pfingsten keine neue Einheitsprache der Welt. Aber der Geist Gottes bewirkt, dass alle die Frohbotschaft in ihrer Sprache verstehen. Menschen erhalten Antwort auf die entscheidenden Fragen. Niemand braucht von jetzt an mehr zu sagen: Ich weiß nicht, was gemeint ist oder ich versteh nicht, worauf es ankommt. In der Sprache des Heiligen Geistes kann man Wahrheiten mitteilen, die vorher nicht auszudrücken waren.

Nur wenige Vokabeln hat diese neue Sprache des Heiligen Geistes. In ihr können sich Menschen aller Rassen und Erdteile

verständigen. Wer sich dieser Sprache bedient, führt die Welt heraus aus Angst und Verzweiflung. Pfingsten ist kein Sprachwunder, sondern ein Verstehenswunder.

Sieben Wörter sind es, die zur Sprache des Geistes gehören. Sieben Worte, mit denen das Zeitalter menschlicher Verständigung beginnen kann, wenn diese Worte gelebt werden. Eine neue Zeit ist an Pfingsten angebrochen.

Sieben Worte – sieben Gaben – sieben Früchte:

Liebe – Freude – Geduld – Güte – Vertrauen – Gottesfurcht – Stärke.

Prälat Erich Läufer



Prälat
Erich Läufer

Wärme nach Maß.

Unser Shell Thermo
Heizöl-Sortiment.



Rufen Sie uns an! Ihr Shell Markenpartner:

**Ihr Shell Markenpartner im
Rheinbogen
Hamacher & Schieffer
Tel. 0221-394460
Rodenkirchen-Sürth-Weiß**





Unsere Gottesdienste zu Pfingsten

Samstag, 26.05.2012

Haus Simeon	10.30 Uhr	Hl. Messe
Matthias Pullem Haus	10.30 Uhr	Hl. Messe
Caritas-Altenzentrum	11.00 Uhr	Hl. Messe
St. Georg	17.30 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	17.30 Uhr	Hl. Messe

Pfingstsonntag, 27.05.2012

St. Georg	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Maternus	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Remigius	11.30 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	11.30 Uhr	festliche hl. Messe mit Kirchenchor
St. Joseph	17.30 Uhr	feierliche Pfingstvesper

Pfingstmontag, 28.05.2012

St. Georg	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Maternus	10.00 Uhr	Hl. Messe
Matthias Pullem Haus	10.30 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	11.30 Uhr	Hl. Messe
St. Remigius	11.30 Uhr	Hl. Messe



Du Gott des Weges segne uns

sei du der Traum, der Sehnsucht zeugt,
sei du die Kraft, die die Entscheidung trifft,
sei du das Vertrauen, das sich stellt.

segne den Aufbruch

behüte, was ich zurücklasse,
schütze das Neue, das ich wage,
begleite mich beim ersten Schritt.

segne den Weg

gib meinen Füßen Halt, sei mir Grund,
stärke Geist und Leib.

segne das Ankommen

sei du mein Ziel, richte meine Schritte
auf dich hin aus,
schenk mir den Mut zur Heimkehr in dir.

Du Gott des Weges segne uns,
umgib uns mit deinem Segen,
damit wir uns auf den Weg machen können
auf den Weg zu dir und zu den Menschen.

Andrea Schwarz

*(aus: Andrea Schwarz, Du Gott des Weges Segne uns,
Gebete und Meditationen, Herder 2008)*



Ansprachen zum Neujahrsbrunch

Regen Zuspruch fand der Neujahrsbrunch, der am Sonntag, dem 22.01.2012, nach der heiligen Messe im Sürther Pfarrsaal stattfand. Zahlreiche Gemeindemitglieder nahmen teil und hatten bei Speis und Trank Gelegenheit zu vielen Begegnungen und Gesprächen. Im „offiziellen Teil“ der Veranstaltung informierten die Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes über die Arbeit ihrer Gremien:



B. Wollenburg
1. stv. Vorsitzender
des Kirchenvor-
standes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeindemitglieder,

auch im Jahr 2011 hat sich der Kirchenvorstand wieder mit der gesamten Vermögensverwaltung unserer Gemeinde befasst und sich dazu neben Treffen im Bau-, Finanz- und Personalausschuss zu 10 Sitzungen des Plenums getroffen.

Ich möchte hier jedoch nicht auf alle Details der getroffenen Beschlüsse eingehen, sondern z.B. auf den erfolgreichen Abschluss der großen KiTa-Umbauten in St. Georg und St. Maternus hinweisen. Die Kindertagesstätte (KiTa) St. Joseph befindet sich derzeit noch im Umbau, der hoffentlich im Frühjahr fertiggestellt wird, so dass dann nur noch die KiTa hier in St. Remigius baulich ergänzt wird und wir dann alle unsere KiTa's auf dem baulich besten Stand der Zeit oder neudeutsch „state of the art“ haben.

Dies hat jedoch nicht immer nur positive Konsequenzen, worauf ich gleich noch kurz eingehen möchte.

Doch zunächst möchte ich auch noch eine weitere erfolgreich abgeschlossene Maßnahme in Erinnerung rufen, an der neben dem Kirchenvorstand auch viele weitere Mitglieder der Pfarrgemeinde beteiligt waren: der Orgelneueinbau in St. Maternus.

Denn als wir im Kirchenvorstand uns vor drei Jahren erstmals mit der Thematik beschäftigten, kamen neben einem nicht finanzierbaren Orgelneubau auch eine

elektronische Orgel oder eine ebenerdige kleine Pfeiffenorgel ins Gespräch. Vor zwei Jahren wurde dann erstmals von einer gebrauchten Orgel berichtet, die von einer Kirchengemeinde zum Verkauf angeboten wurde, an sich nichts ungewöhnliches, nur dass diese Kirchengemeinde in der Nähe von Boston in den USA ihren Sitz hat. Dass aus diesem utopischen Gedanken nun 2011 tatsächlich nach Abbau, Verschiffung, Überholung, Ergänzung und Neueinbau wieder eine Maternus-Orgel mit musikalischen Besonderheiten wurde, hätte ich und sicher auch so manch anderer nicht geglaubt.

Nach diesem Erfreulichen möchte ich nun den Blick kurz auf Dinge richten, die m.E. zumindest verbesserungswürdig sind im Umgang der Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und aller Gemeindemitglieder miteinander. Lassen Sie mich dazu 3 Beispiele nennen:

1. Mehrere Jugendliche aus der Gemeinde bereiten mit viel Engagement das Sternsingen vor, sorgen sich also um die entsprechenden Kleider, die Begleitung und sogar ein warmes Mittagessen für die Kinder. Aber es gibt natürlich auch Fehler: nicht jede Familie wird erreicht, die Kinder (und manchmal auch die begleitenden Eltern) möchten am liebsten dort sternsingen, wo sie auch wohnen, was aber nicht für alle möglich ist, so dass es Unzufriedenheit auf beiden Seiten gibt.



2. Die Leitung eines Kurses mit wenigen Teilnehmern, die dafür auch eine Kursgebühr bezahlen, möchte diesen Kurs in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde stattfinden lassen. Dass die Pfarrgemeinde, vertreten durch den Kirchenvorstand, für die Nutzung, Beheizung und Reinigung jedoch eine anteilige Nutzungsgebühr verlangt, wird als unangemessen empfunden.

3. Das dritte Beispiel schließt nun wieder den Kreis zu meinen Eingangsworten und ist auch das krasseste Beispiel: Die Bundesregierung beschließt, jedem Kind ab dem 3. Lebensjahr und ab 2013 auch für 35 % der Kinder unter 3 Jahren einen Kindergartenplatz anzubieten. Die Landesregierung NRW fördert die Umsetzung dieses Gesetzes durch Bezuschussung von entsprechenden Erweiterungs- bzw. Umbauten zum Aufbau der U3-Plätze. Das Erzbistum weist die Gemeinden, respektive die Kirchenvorstände, an, sich möglichst viel von diesem Umbaukuchen zu sichern.

Worüber jedoch niemand der vorgeannten Entscheider spricht, ist die Tatsache, dass natürlich durch die Verjüngung der Kinder ein höherer Betreuungsaufwand entsteht. Dieser könnte nun entweder durch eine Absenkung der Anzahl aufzunehmender Kinder oder durch Mehreinstellung von Betreuungskräften aufgefangen werden. Da aber erhöhte Personalkosten nicht vorgesehen sind, bleibt nur die erste Alternative.

Und das ist genau das Dilemma, vor dem wir als Kirchengemeinde nun stehen: wir haben zwar zukunftsgerechte

U3-Plätze, können aber nur ganz wenigen neuen Kindern einen Platz in einer unserer KiTa's anbieten. Die Eltern der abgewiesenen Kinder wenden sich - z.T. lautstark erbost - jedoch nicht an die von mir genannten Entscheider, die Auslöser dieses Dilemmas sind, sondern natürlich an die Kirchengemeinde, sprich an den Pastor, den KV, die KiTa-Leiterinnen und Erzieherinnen und laden dort ihren Frust ab.

Es gibt also Verbesserungsbedarf!

Doch seien Sie versichert, alle in unserer Gemeinde Tätigen, ob haupt- oder ehrenamtlich, fassen nicht leichtsinnig oder unüberlegt irgendwelche Beschlüsse, sondern wägen immer sorgfältig ab, was - auf der Grundlage des Machbaren - für unsere Gesamt-Gemeinde das Beste ist, auch wenn dies für den ein oder anderen Einzelnen manchmal nicht verständlich erscheint. Ich wünsche mir, dass Sie und wir alle gemeinsam für die schwierigen Entscheidungen mehr Verständnis aufbringen und die positiven Dinge, die erreicht werden, auch mal öfter nach draußen kommunizieren.

Auch ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen des gesamten Kirchenvorstands ein frohes und gesundes, gesegnetes neues Jahr 2012.

B. Wollenburg

1. stv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes



„Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht hier: sag mir, wo und wann? Wenn nicht wir, wer sonst?“ (Höhner)



Dr. E.-A. Cramer
Vorsitzender
des Pfarrgemein-
derates

Liebe Gemeindemitglieder,

„gutenbergern“ geht natürlich auch nicht auf einem Neujahrsempfang. Diese Rede- einleitung habe ich „mit Erlaubnis gestohlen“ - also gedanklich entliehen - aus der Ansprache von Frau Bartscherer, der Vorsit- zenden des Katholikenausschusses für die Stadt Köln anlässlich des diesjährigen Drei- königsempfangs. Diese Fragen aus dem Höhner-Text passen aber auch heute und hier in unsere Gemeinde.

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“

- Im Juni 2000 rief unser Erzbischof die Gemeinden zur „Kooperation im „Seelsorgebereich“ auf.
- 2004 „Pfarrverband für den Rheinbogen“
- September 2006 Fusion unserer Kirchengemeinden
- Januar 2007 Großgemeinde „St. Joseph und Remigius“

Wir entschieden uns sehr früh für den an- strengenderen Weg einer schrittweisen, aber zeitnahen großen Fusion. Ich bin immer noch froh, dass wir damals diesen für viele nervenaufreibenden Weg gewählt haben. Die Folgen eines anderen Vorge- hens sehen wir heute bei vielen anderen Gemeinden. Bei langsamerer und weniger konsequenter Vorgehensweise hätte uns der Zeitenwandel mit Rückgang der Zahl der Hauptamtlichen und nachlassendem ehrenamtlichem Engagement in den Kir- chengemeinden zur Anpassung an die Rea- lität gezwungen. Sechs Jahre engagierter Diskussionen, auch wertvoller Kritik, haben uns alle enger zusammengebracht. Wir waren mit unserer Entscheidung „früh

dran“ im Bistum. Damit haben wir aber heute den Kopf frei für die Bearbeitung ak- tueller Fragen. Wir haben jetzt den not- wendigen Freiraum, nach vorn zu schauen auf die anstehenden und noch kommen- den Aufgaben im Gemeindeleben.

„Wenn nicht hier: sag mir, wo und wann?“

HIER ist ÜBERALL im großen Sprengel unse- rer Pfarrgemeinde. Ein Neujahrsempfang ist der geeignete Anlass für kurze Rückschau und einige Wegmarkierungen für die über- schaubare Zukunft. Daher freue ich mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich begrüße Sie sehr herzlich zu diesem Neu- jahrsbrunch.

Genug der Rückschau – was erwartet uns?

- XXL-Gemeinden...
- Verlust der Identifikation mit der ehemaligen Heimatgemeinde...
- Auszug vielfältigen Lebens aus und Resignation in den Ortsgemeinden...

Diese Ängste sind im Bistum bekannt. Die Zeiten der Volkskirche sind vorbei. Unter- schiedliche Milieus und Lebenswelten müs- sen akzeptiert werden und relativieren Pfarrgrenzen und gemeindliches Territo- rium. Unser Erzbischof hat daher alle Gemeinden aufgerufen, über das Kirchen- leben in den Lebenswelten der Menschen nachzudenken und „das Gemeindeleben vor Ort“ zukunftsorientiert über ein Pasto- ralkonzept zu definieren.

In unserer Gemeinde haben wir uns zur Be- arbeitung dieser Aufgabe bereits auf einen zukunftsorientierten guten Weg gemacht.



Ich zitiere aus dem aus meiner Sicht bemerkenswerten Papier des Katholikenausschusses „Kölner Anstoß 2011“ aus Juli des vergangenen Jahres:

- **Glaube(n) braucht Heimat** – also muss Gemeindeleben rund um den Kirchturm vor Ort erhalten bleiben.
- **Glaube(n) braucht Feier** – also müssen die Talente, Charismen und Begabungen aller Gläubigen stärker in der Liturgie Einlass finden.
- **Glaube(n) braucht Seelsorge** – also müssen unsere Pfarrer dringend von Verwaltungs- und Managementaufgaben entlastet werden.

Seit Beginn 2010 erarbeitet der Pfarrgemeinderat, unterstützt durch den Referenten für Gemeindepastoral beim Stadtdekanat Köln, Herrn Schäfers, ein Pastoralkonzept für unsere Gemeinde.

Ein Pastoralkonzept soll Weichen für die Zukunft des Gemeindelebens stellen und neue Prioritäten setzen.

Was soll unser Pastoralkonzept für St. Joseph und Remigius bewirken?

- Wir wollen neues christliches Leben bei den Menschen in diesem und um diesen großen Sprengel herum entfalten.
- Wir möchten die Menschen in unserem Umfeld für Christus und seine Kirche interessieren und sie für die Gemeinschaft in dieser Gemeinde gewinnen.
- Das Pastoralkonzept soll keine Gottesdienstordnung, keine Jahresplanung und keine Zusammenstellung von Gruppen und Aktivitäten sein.
- Es ist eine verbindliche Planung für das, was in St. Joseph und Remigius erreicht und bewirkt werden soll – jetzt und vor allem fortan.

Zur Formulierung des Pastoralkonzeptes schienen uns zwei Aspekte wichtig. Zum einen galt es, die wertvollen Schwerpunkte und Aktivitäten aus unserem bisherigen le-

bendig gelebten Gemeindeleben zu erhalten. Zum anderen waren die Prognosen zur zukünftigen demografischen Entwicklung im Umfeld unserer Gemeinde, die absehbaren Entwicklungen im Kirchenamt und im Ehrenamt zu beachten. In dieses Pastoralkonzept sind viele Ideen und Anregungen von Gemeindemitgliedern und den Mitgliedern der Sachausschüsse im Pfarrgemeinderat eingeflossen. Ich möchte allen, die sich an diesem großen Projekt beteiligt haben, für ihre konstruktive und engagierte Mitarbeit von Herzen danken.

Ich darf schon heute verraten – es ist ein sehr gutes und auf die Zukunft unserer Gemeinde ausgerichtetes Konzept entstanden. Es ist fast fertiggestellt. Wir werden es Ihnen bald in einer Pfarrversammlung präsentieren können.

„Wenn nicht wir, wer sonst?“

- Ein Pastoralkonzept ist nur gut, wenn es lebendig bleibt und stetig weiter entwickelt wird.
- Ein Pfarrbrief – die Notausgabe zu Weihnachten liegt vor – kann kein „Ein-Mann-Betrieb“ sein.
- Gemeinde lebt auch und vor allem aus dem Engagement der Menschen.

Das sind nur drei der Baustellen, bei denen wir Hilfe benötigen. Ihre Mitarbeit als Baumeisterinnen und Baumeister dieser Gemeinde ist daher dringend gefragt.

Engagieren Sie sich bitte auch weiterhin und machen Sie Reklame für das ehrenamtliche Mittun *in* dieser Gemeinde - *für* diese Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Dr. E.-A. Cramer
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates



ÖKUMENE – ein wichtiges Thema für die Frauen in unseren 3 kfd's im Rheinbogen



Jedes Jahr am ersten Freitag im März findet in über 170 Ländern der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag statt. Lieder und Gebete dieses Gottesdienstes werden jährlich von Frauen eines anderen Landes vorbereitet – für den Weltgebetstag 2012 waren es Frauen aus Malaysia.

Auch hier im Rheinbogen feiern wir jedes Jahr diesen Gottesdienst zusammen mit unseren evangelischen Mitschwestern aus Sürth, Weiß und Rodenkirchen. In diesem Jahr fand der Gottesdienst, unter Leitung von Pastorin Verena Mieke, in der Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven statt. Eine Gruppe von Frauen traf sich im Vorfeld für die Vorbereitungen und den Ablauf des Gottesdienstes. Fast 100 Frauen und Männer folgten der Einladung zum Gottesdienst in die Erzengel-Michael-Kirche. Hier erwartete die Besucher vor Beginn des Gottesdienstes zur Einstimmung auf das Land Malaysia eine Bildershow mit traditioneller musikalischer Untermalung durch das Georg's-Chörchen (einer Gruppe von 10 Frauen aus der kfd St. Georg / Weiß).

Die Dekoration am Altar – große Tücher

in den Landesfarben, die Flagge und Früchte aus dem Land Malaysia – gaben dem Gottesdienst noch einen zusätzlichen Impuls.

Frau Heide, Theologischer Vorstand der Diakonie Michaelshoven, begrüßte die Anwesenden sehr herzlich und zeigte dabei nochmals die Bedeutung des Weltgebetstages auf. Im Anschluss daran folgte Frau Pastorin Mieke mit der landestypischen Begrüßung: „Selamat Datang“ (Friede und Willkommen), die Handflächen im Gebet aneinander gelegt und als Zeichen des Respektes leicht vor uns verbeugt, mit der Bitte uns nun gegenseitig ebenfalls so zu begrüßen. Nach diesem Einstieg in den Gottesdienst hielt Frau Jutta Liedtke eine kurze Meditation zum Titelbild der Gottesdienstordnung, das in den leuchtenden Farben rot, grün und gelb Ruhe und gleichzeitig Bewegung ausstrahlte und auch das Thema des Gottesdienstes widerspiegelte: „Steht auf für Gerechtigkeit“.

In den Liedern und Texten beschrieben die Frauen aus Malaysia, wie das Zusammenleben in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gelingen kann und benannten mutig aber auch die Probleme, Spannungen und Ungerechtigkeiten.

Die musikalische Unterstützung durch



das „Georg's-Chörchen“ und Kantorin Barbara Mulack aus der Evangelischen Gemeinde Rodenkirchen machten den Gottesdienst sehr lebendig. Die Kollekte von fast 400 € kommt u.a. dem Projekt „Tenaganita“ zu Gute, das, 1991 von Frau Irene Fernandez gegründet, Rechtsberatung und -hilfe sowie Aufklärungsarbeit für Frauen, Migrantinnen und Flüchtlinge bietet. Viele Frauen in Malaysia arbeiten dort als Hausangestellte ohne Verträge, ohne geregelte Arbeitszeiten und ohne Mindestlohn. Frau Pastorin Mieke gab hierzu einen kurzen Bericht ab.

Im Anschluss an den Gottesdienst traf man sich zum Austausch und gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Seniorenzentrum. Hier spürte man dann

überall die Anteilnahme aber auch die Begeisterung über den so eben erlebten gemeinsamen Gottesdienst.

Im nächsten Jahr wird der Gottesdienst von Frauen aus Frankreich vorbereitet. Diesen wollen wir auch wieder zusammen im Rheinbogen feiern - am Freitag, 01. März 2013 in der Kirche St. Joseph und im Pfarrheim Wabe in Rodenkirchen.

Eine weitere gute Zusammenarbeit erfahren wir auch in diesem Jahr wieder mit der gemeinsamen Vorbereitung und Gestaltung unseres ökumenischen Kreuzweges – einem Schweigegang zu den Wegkreuzen in Sürth.

Sybille Bünger

Teamsprecherin der kfd St. Remigius, Sürth

ZÜNDORF

Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH



100 Jahre Kompetenz in Haustechnik

Zündorf GmbH, Ihr Fachunternehmen für sanitär- und heizungstechnische Anlagen im Kölner Süden. Immer auf dem neuesten Stand der Technik realisieren wir Ihre Wünsche rund um Bad und Heizung. Qualität und Design aus einer Hand!

www.zuendorf-gmbh.de

Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH Tacitusstraße 10
50968 Köln Tel.: 0221-382412 Fax: 0221-341828



Farbenfroh und lebendig

Hinter diesem farbenfrohen Logo verbirgt sich das katholische Familienzentrum Rheinbogen. Seit dem Sommer 2011 bietet dieses Familienzentrum für die Stadtteile Rodenkirchen, Sürth und Weiß Betreuung, Beratung, Bildung und Begegnung rund um das Thema Familie an. Und zwar geschieht das nach den vom Erzbistum Köln und dem Land NRW zertifizierten Standards. Das Familienzentrum Rheinbogen ist aber kein bestimmtes Gebäude, es ist ein Verbund. Die Katholische Kirchengemeinde im Rheinbogen und die vier katholischen Kindertagesstätten (St. Joseph und St. Materius in Rodenkirchen sowie St. Remigius in Sürth und St. Georg in Weiß) bilden dieses Zentrum. Hier finden Sie Ansprechpartner oder werden zu kompetenten Menschen oder Hilfsangeboten vermittelt. Das Familienzentrum versteht sich als Anlaufstelle für Eltern, Kinder, Alleinerziehende, Singles ... alle, die über das Thema Familie das Leben



in unseren Stadtteilen vor Ort attraktiver und bunter gestalten möchten. Dies fängt bei der Frage nach Betreuung an, geht über Elternkurse, Familienberatung, Gruppen für Alleinerziehende, theologische Ge-

sprächskreise, Schuldnerberatung und seelsorgliche Gespräche und hört auch bei Joga und Meditationskursen, bei Singen, Spielen und Basteln noch lange nicht auf. Hinter dem Logo verbirgt sich also ein vielfältiges Treiben, das es sich lohnt zu entdecken. Schauen Sie doch mal rein. Informationen und ein Programmheft, das jedes Quartal neu erscheint, finden Sie in den genannten KiTa's, den Kirchen oder bei Pastoralreferent Thomas Zalfen. Kontakt: thomas.zalfen@rheinbogen-kirche.de

*Thomas Zalfen
Pastoralreferent*



L E R N E N L E R N E N

PRAXIS FÜR KONSTRUKTIVE LERNTHERAPIE,
DIAGNOSTIK UND FAMILIENBERATUNG

Lesen- / Rechtschreibschwäche
Rechenschwäche / Dyskalkulie
Lern- und Motivationsprobleme

wohnortnahe Förderung in Köln-Sürth

Tel.: 0 22 36 / 38 93 64



Pastoralkonzept

Vorwort

„Eine Kirche, die nichts riskiert, riskiert am Ende alles“ - diese Worte von Georg Moser, dem verstorbenen Bischof von Rottenburg-Stuttgart haben mich inspiriert. In diesem Sinne stellen wir mit unserem Pastoralkonzept Weichen für die Zukunft unserer Gemeinde St. Joseph und Remigius und setzen neue Prioritäten.

Die Situation von Kirche und Gemeinde vor Ort ist in den vergangenen Jahren sicher nicht einfacher geworden. Im Gegenteil! Wir erfahren als katholische Kirche in unserem Erzbistum und in unserem Land viel Gegenwind – manchmal selbst verursacht.

Wir Gemeindeseelsorger versuchen mit vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass Gemeinde im Großen, aber auch in den einzelnen Stadtteilen – „um den jeweiligen Kirchturm herum“ - lebendig bleibt.

Mein Dank und meine Wertschätzung gilt hier besonders der vielen ehrenamtlichen Mitarbeit in der Pfarrgemeinde

- in den verschiedenen Gremien, Gruppen und Kreisen
- durch eine ansprechende Feier der Liturgie
- in der Weitergabe des Glaubens
- im sozialen und caritativen Bereich.

Mit Mut und Gottvertrauen heißt es jetzt als Gemeinde Jesu Christi lebendig zu sein, als offene und einladende Kirche.

Lassen Sie uns mit Ihnen allen risikofreudige, freundliche und dienende Kirche hier vor Ort in Rodenkirchen, Sürth, Weiß, im Hahnwald und in Michaelshoven sein!

Karl-Josef Windt, Pfarrer



Pastoralkonzept St. Joseph und Remigius

Die grundlegenden und richtungsweisenden Ziele unseres Pastoralkonzeptes sind: Neues christliches Leben bei den Menschen zu entfalten und durch Glaubwürdigkeit die Menschen für Christus und seine Kirche zu interessieren und für die Gemeinschaft zu gewinnen.

Das Pastoralkonzept stellt mehr als eine Gottesdienstordnung, eine Jahresplanung und die Zusammenstellung von Gruppen und Aktivitäten dar. Es ist unsere verbindliche Planung, was erreicht und bewirkt werden soll.

Seine Botschaft - Unsere Orientierung

Wir wollen lebendige Kirche in dieser Zeit sein. Im Zentrum der christlichen Botschaft steht für uns

- der Glaube an den einen Gott
- caritatives Handeln
- Communion (Gemeinschaft)
- Versöhnung

Diese Botschaft soll durch Angebote in unserer Gemeinde erfahrbar sein.

Unsere Botschaft - Ihre Orientierung

Als lebendige Pfarrgemeinde ist unsere Botschaft an Sie:

- wir wollen Anlaufstelle sein
- wir sind vor Ort
- wir wollen Glauben im Tun verwirklichen

Wir möchten Hilfe, Beratung, Austausch und Inspiration für unsere Mitmenschen anbieten.

Hauptschwerpunkte unseres Handelns sind die Bereiche Jugend, Familie und Caritas sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Jugend

Wir wollen bei Jugendlichen das Interesse für unsere Gemeinde wecken und ihnen dadurch den Zugang zur christlichen Botschaft ermöglichen. Wir bringen Raum für die Erfahrung einer christlichen Gemeinschaft und gleichzeitig Möglichkeiten der eigenen Entfaltung.

Familie / Singles / Alleinstehende

Unser Anliegen ist es, dass in unserer Pfarrgemeinde Familien, Singles und alleinstehende Personen zusammenkommen, um gelebte christliche Gemeinschaft zu erfahren. Die christliche Botschaft soll ihnen Orientierung in ihrer Lebens- und Alltagswelt bieten.

Caritas

Unser Ansinnen ist es, unsere aktive Nächstenliebe und Wohltätigkeit (Caritas) in den vielfältigen Begegnungen mit den Menschen auf Dauer zu erhalten und zu fördern. So wird jeder und jede von uns mit den eigenen Sorgen und Nöten als eine wirkliche caritative Herausforderung wahrgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Pfarrgemeinderat arbeitet seit gut einem Jahr mit professioneller Unterstützung an einem neuen, einheitlichen und



zeitgemäßen Auftritt unserer Pfarrgemeinde. Wir wollen unsere wertvolle, christliche Botschaft innerhalb der Gemeindeglieder und auch in das öffentliche Leben im Kölner Süden aktiv kommunizieren, um Ihnen und allen Interessierten durch Inhalt und Auftreten zu signalisieren: Wir sind eine Kirche im „Hier und Jetzt“. Wir freuen uns auf und über jeden und jede, der oder die sich von uns angesprochen fühlt und sich aktiv mit dem Gemeinleben auseinandersetzt.

Was wir tun – was Sie bei uns finden

1. Jugend

Bereits heute gibt es eine große Anzahl von Angeboten in unserer Pfarrgemeinde. Zur Jugendarbeit gehören:

- Kinder- und Jugendgruppen
- Spielgruppen
- Erstkommunionvorbereitung
- Firmvorbereitung
- Kinder- und Jugendfreizeiten
- Messdiener
- Kinderchor
- Kinderbibeltag

2. Familie

Für Familien gibt es in unserer Gemeinde diese Angebote:

- unser Familienzentrum als Verbund der vier Kindertagestätten - Anlaufstelle für Familien mit Kindern
- thematische Abende für Eltern
- Elterncafés
- Verein „Jugend-, Familien- und Altenhilfe St. Georg e. V.“ mit Familienbüro,
- Jugend und Sozialhilfe St. Remigius e.V.
- Familiencafé

- Kinder, die unter erschwerten Lebensbedingungen aufwachsen (siehe Caritas)
- Krabbelgruppen
- Familiengottesdienste
- Kleinkindergottesdienste
- Vorbereitungskreise für Familien-, Kleinkinder- und Kindergottesdienste
- Kinderkirche parallel zum Gottesdienst
- Familienwochenende
- Sonntagsfrühstück im Kreis junger Familien

Die folgenden Angebote richten sich nicht nur an Familien, sondern auch an Singles bzw. Alleinstehende:

- Gemeindebrunch
- Alten- und Seniorenkreise
- Verbandsangebote: Kolpingsfamilie und Katholische Frauengemeinschaft (kfd)
- Eine-Welt-Gruppen
- Chöre und Orchester

3. Caritas

Die caritativen Angebote in unserer Gemeinde sind vielfältig und weitreichend. Sie nehmen jeden Menschen mit seinen eigenen Sorgen und Nöten als eine wirkliche caritative Herausforderung für die Gemeinde wahr. Dazu gehören:

- Seniorenheime
- Caritas-Sammlung
- Besuchsdienst
- konkrete Hilfe vor Ort in sozialen Notfällen
- Mittagstisch für Bedürftige
- Lebensmittelausgabe (Elisabeth-Korb)



4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Verständigung in der Gemeinde bei allen Anliegen und Angeboten. Sie ist ein Hilfsmittel im Kontakt zu den Menschen. Sie soll das Gemeindeleben nach außen hin sichtbar machen, durch:

- Homepage
- Pfarrbrief
- wöchentliche Pfarrnachrichten „Rheinbogen Aktuell“
- Pressearbeit
- Bekanntmachungen und Aushänge
- Einladungen
- Gestaltung unseres äußeren Erscheinungsbildes

Wohin wir aufbrechen

Für die einzelnen Bereiche Jugend, Familie, Caritas und Öffentlichkeitsarbeit liegen inzwischen Entwicklungskonzepte mit diesen geplanten Maßnahmen vor:

1. Jugend

- bestehende Strukturen und Bindungen stärken und ausbauen
- mit Jugendlichen in Austausch treten und ihnen in der Kirche Raum und Offenheit geben
- regelmäßige Sprechstunden für Jugendliche einrichten
- Informationsaustausch fördern
- Spielenachmittage für Kinder und Jugendliche anbieten
- mit neuen Angeboten Jugendliche für die Kirche interessieren (z. B. Taizé-Abende)

2. FAMILIE

- Angebote für Alleinerziehende entwickeln

- Unterstützung in Erziehungsfragen erweitern
- Weiterbildung durch unser Familien-Zentrum anbieten
- Angebote von Spielgruppen ausbauen
- Kinderkirche in Rodenkirchen neu beleben
- musikalische und textliche Gestaltung der Gottesdienste ausbauen
- kirchliche Feste im Jahreslauf gemeinsam mit Familien neu erleben

3. Singles / Alleinstehende

Auch in unserer Pfarrei gibt es immer mehr Singles bzw. Alleinstehende. Da mit dieser Lebensform spezifische Interessen und Lebensrhythmen verbunden sind, wollen wir in Zukunft mit ihnen eigenständige Angebote entwickeln.

4. Caritas

- Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ aufbauen, um der zunehmenden Vereinsamung älterer Menschen in unseren Stadtteilen zu begegnen
- unser katholisches Familienzentrum bei der Hilfe und Unterstützung von Familien stärker einbinden
- bestehende Strukturen der Caritas in den Ortsteilen Rodenkirchen, Weiß und Sürth fortführen
- eigene Angebote geistlicher Begleitung für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Caritas fortführen (Glaubensgespräche, Fortbildung, Impulse, Gottesdienste)
- die Wahrnehmung der Caritas in der Gemeinde verstärken und transparenter darstellen (Caritassonntag, Elisabethtag, Caritassammlungen)
- caritative Themen in die Glaubensweitergabe (Katechese) einbeziehen



5. Öffentlichkeitsarbeit

- die pastoralen Ziele stärker unterstützen
- eine zeitgemäße Darstellung aufbauen und ein einheitliches Erscheinungsbild schaffen
- die Gestaltung der Kommunikationsplattformen überarbeiten
- Die Zugänglichkeit vor Ort verstärken
- neue Kommunikationswege finden und
- die Gemeindemitglieder vernetzen
- unsere Gemeinschaft transparenter darstellen
- Menschen ansprechen, die bisher keinen Zugang zu unserer Gemeinde gefunden haben
- den Pfarrbrief reaktivieren

Wer mit uns geht

Sie haben keine Zeit....

Sie haben andere Sorgen.....

Sie sind fremd in der Gemeinde....

Ihr Interesse wurde nicht geweckt.....

Andere sind viel erfahrener.....

Sie sagen uns, wir seien nicht professionell und unzeitgemäß....

- Wussten Sie, dass schon wenige Stunden im Jahr genügen, um teilzunehmen und Menschen in Ihrem Wohnort kennen zu lernen (z. B. Rheinbogen-Gospel&more Chor / Eine-Welt-Gruppe / Nacht der offenen Kirchen / Orgelkonzerte / Ausstellungen) ?

- Wussten Sie, dass positive Erfahrungen die Sorgen erträglicher machen, dass Lösungen in einer Gruppe leichter zu finden sind?

- Wussten Sie, dass Sie mit Ihren Erfahrungen, Ideen und Visionen einzigartig und daher unverzichtbar für uns sind?

**Teilen Sie mit uns Ihre Vorstellungen, Hoffnungen und Träume!
Lassen Sie uns davon etwas gemeinsam verwirklichen und die Fülle
des Lebens erfahren!**

Mehr auf unserer Internetseite „www.rheinbogen-kirche.de“ oder im Pastoralbüro,
Tel. 0221 391715, email: pastoralbuero@rheinbogen-kirche.de.

*Ihr Pfarrgemeinderat
St. Joseph und Remigius*



Kirchenmusik im Rheinbogen



Neue Maternus-Orgel:

Am 11. September 2011 wurde in St. Maternus die neue (historische) Steere & Turner/Schulte-Orgel eingeweiht. Mittlerweile hat sich das Instrument gut ‚akklimatisiert‘ (auch eine Orgel tut das! Die Materialien ‚arbeiten‘, bedingt durch das wechselnde Raumklima). Die Abnahme mit Hilfe des Orgelsachverständigen Herrn Isenberg ist erfolgt. Nach der Heizperiode werden einige Register nochmals nachintoniert und das Klangbild optimiert. Dass das Instrument ein Glücksfall für die Gemeinde ist, bestätigt der Abnahmebericht:

1. Optisch passt das Gehäuse und der Prospekt perfekt zur Kirche. Man könnte meinen, die Orgel sei speziell für St. Maternus entworfen worden.
2. Musikalisch überzeugt die Orgel mit einer Klangvielfalt, die man an vielen neuen Instrumenten vergeblich sucht. Die labialen 8“-Register bieten Wohlklang und Schmelz und sind sowohl solistisch als auch im Ensemble einsetzbar. Das Plenum der Orgel ist nicht brüllend, sondern orientiert sich an klassischen Vorbildern. Somit kann man auch sehr gut barocke Werke interpretieren. Die Zungen sind gut solistisch einsetzbar. Die neu hinzugekommenen



Register im Pedal fügen sich nahtlos in die musikalische Ästhetik ein.

3. Für die Orgelstadt Köln ist das Rodenkirchener Instrument eine ganz wichtige Bereicherung. In Köln gibt es so gut wie überhaupt keine historischen Orgeln. Auch im Erzbistum Köln ist das 19. Jahrhundert nur sehr schwach vertreten. Somit ist die Orgel in St. Maternus allein schon aus historischen Gründen ein wichtiger Markstein.

Erfreulich ist auch, dass das Instrument in mittlerweile 16 ‚Orgelmusiken zur Mittagszeit‘ eine erstaunliche Anzahl Zuhörer gefunden hat. Daher möchten wir die Reihe dieser halbstündigen Konzerte, jeweils samstags um 11.30 Uhr, demnächst fortsetzen.

Nähere Informationen über die Wiederaufnahme der Reihe sowie die weiteren Termine und Angebote der Kirchenmusik an St. Joseph und Remigius finden sie auf der Internetseite der Gemeinde:

www.rheinbogen-kirche.de unter der Rubrik ‚Kirchenmusik‘.

Ausführliche Informationen zum Instrument und zum Orgelprojekt in St. Maternus enthält die Orgelfestschrift (5 €). Außerdem sind Aufnahmen vom Weihedienst und dem Konzert zur Einweihung erhältlich (12 € Doppel-CD Gottesdienst, bzw. 7 € Einzel-CD's, ggf. zzgl. 2 € Porto).

Festschrift und CD's können über Herrn Stefan Braun bezogen werden:
stefan.braun@rheinbogen-kirche.de

Orgel in St. Remigius

Im Januar 2012 wurde mit der Überholung der Orgel in St. Remigius begonnen. Das Instrument war zuletzt sehr störanfäll-

ig, daher mussten grundlegend einige Verschleißteile erneuert werden. Im Zuge dieser Reparaturmaßnahmen erfolgte auch eine Reinigung und Nachintonation der Orgel. Um den Kontakt zwischen Organist und Chorleiter zu erleichtern, wurde der Spieltisch leicht gedreht.

Unsere kirchenmusikalischen Gruppen:

Vier Kirchenchöre, der ‚Gospel&more‘-Chor, ‚Kleiner Chor‘ und Pfarrorchester sowie der monatliche Projektchor in St. Georg bilden zur Zeit das Angebot an kirchenmusikalischen Gruppen im Rheinbogen. Probenzeiten und -orte, sowie die jeweiligen Ansprechpartner sind in der nachfolgenden Auflistung nachzulesen. Seit 2010 gibt es auch wieder einen Kinderchor in Sürth, der donnerstags von 17 Uhr bis 17.45 Uhr im Pfarrsaal von St. Remigius probt. Hierzu sind alle Kinder ab dem Grundschulalter eingeladen.

Wenn die Umbaumaßnahmen im Kindergarten St. Joseph abgeschlossen sind und das Pfarrheim ‚Wabe‘ wieder für Proben genutzt werden kann, möchte ich gerne auch wieder eine Kinderchorgruppe für St. Joseph / St. Maternus anbieten. Dies wird wahrscheinlich nach den Sommerferien der Fall sein, und zwar voraussichtlich mittwochs von 17 bis 17.45 Uhr.

Stefan Harwardt
Seelsorgebereichsmusiker



Kirchenmusikalische Gruppen

Kirchenchor St. Georg

Probenzeiten: Di 19:15 - 21:00 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Georg
Prof. Karl Kaufhold, Interimsleitung:
Gertrud Josten (Vorsitzende),
Telefon: 02236 66171

Kirchenchor St. Joseph

Probenzeiten: Do 20:00 - 21:30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim Wabe,
www.kicho-stjoseph.net,
Stefan Harwardt (Leitung),
Telefon: 0221 98934800,
stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de
Michael Micheels (Ansprechpartner),
Telefon: 02233 922802,
michael.micheels@rheinbogen-kirche.de

Kirchenchor St. Maternus

Probenzeiten: Mo 19:30 - 21:00 Uhr,
Probenort: Pfarrheim Arche
www.st-maternus.de
Markus Stoffel (Leitung),
Telefon: 02233 922511,
markus.stoffel@rheinbogen-kirche.de
Gisela Krause (Vorsitzende)
Telefon: 0221 3579495

Kirchenchor St. Remigius

Probenzeiten: Mo 20:00 - 21:30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung),
Telefon: 02236 4904768,
Mobil: 0177 1967587
marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de
Ute Beckmann (Vorsitzende)
Telefon: 02236 67127

Kleiner Chor

Probenzeiten: am ersten, dritten und (gegebenenfalls) am fünften Donnerstag im Monat 20:00 - 21:30 Uhr,

Probenort: Pfarrheim St. Remigius

Marcin Machnik (Leitung),
Telefon: 02236 4904768,
Mobil: 0177 1967587
marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de

Kinderchor St. Remigius und St. Georg

Probenzeiten: Do 17:00 - 17:45 Uhr
(außer in den Schulferien)
Probenort:
Pfarrsaal St. Remigius
Stefan Harwardt (Leitung),
Telefon: 0221 98934800,
stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

„Rheinbogen-Gospel & more“

Probenzeiten: Mi 20:15 - 21:45 Uhr,
Probenort:
Pfarrheim St. Remigius
Stefan Harwardt (Leitung),
Telefon: 0221 98934800
stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

Projektchor St. Georg

Probenzeiten: einmal im Monat, samstags
vor der Projektmesse
Probenort:
Kirche St. Georg
Christa Bergrath (Ansprechpartner),
Telefon: 02236 380634

Pfarrorchester

Probenzeiten: am zweiten und vierten
Donnerstag im Monat 20:00 - 21:30 Uhr
Probenort:
Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung)
Telefon: 02236 4904768
Mobil: 0177 1967587
marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de



„Sei Quelle und Brot in Wüstennot...“



Unter diesem Leitwort stand unsere dies-jährige Glaubenswoche in der Fastenzeit, die vom 5. bis 9. März 2012 in der Pfarrkirche St. Joseph stattfand. Die Besucherzahlen und die vielen positiven Rückmeldungen zeigen uns, dass wir mit dieser geistlichen Woche auf einem guten Weg sind. Viele Gemeindemitglieder haben an mehreren, einige sogar an allen Abenden teilgenommen. Darüber freuen wir uns sehr. Wir Seelsorger betrachten diese besondere Woche in der Fastenzeit als eine moderne Form der „Exerzitien in der Fastenzeit für unsere Pfarrgemeinde“, und versprechen Ihnen, dass wir uns auch in den nächsten Jahren bemühen werden, diese Woche ansprechend und geistlich gewinnbringend zu gestalten. Allen, die in unter-

schiedlichster Art an der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Peter Nüsser, Pfarrer

Falls Sie sich diese Tage schon jetzt freihalten möchten...

Im nächsten Jahr findet unsere Glaubenswoche vom 4. bis 8. März 2013 statt.

Foto: Eucharistiefeyer zum Abschluss der Glaubenswoche 2012



Kindergartensituation in unserer Gemeinde



Viele Familien in unserer Pfarrgemeinde haben auch in diesem Jahr wieder keinen Kindergartenplatz in einer unserer vier katholischen Kindertagesstätten erhalten. Die Gesamtsituation und das Angebot an Plätzen in den Kindertagesstätten im Kölner Süden ist - wie schon öfters in den Medien berichtet wurde - höchst unbefriedigend.

Wir, die Katholische Kirchengemeinde St. Joseph und Remigius, bieten in unseren vier Kindertagesstätten in Rodenkirchen, Sürth und Weiß insgesamt 11 Gruppen mit über 220 Plätzen an. Eine Gruppe mussten wir vor Jahren auf Grund der Sparmaßnahmen des Erzbistums Köln wegen sinkender Kirchensteuereinnahmen schließen. Zur Erläuterung: Die Kindertagesstätten-Elternbeiträge erhält komplett die Stadt Köln, aber bei den katholischen Kindertagesstätten tragen Stadt und Land nicht 100% der Kosten, sondern das Erzbistum übernimmt 12% der Kosten.

Durch den Wandel der Anforderungen der Eltern an die KiTa's (Kindertagesstätten): Längere Öffnungszeiten, Über-Mittag-Betreuung und Aufnahme von Kindern auch unter drei Jahren, sowie Vorgaben von Stadt und Land, waren unsere Kitas langfristig betrachtet "nicht überlebensfähig". Es gab deshalb die klare Aufforderung des Erzbistums und des Landes, hier etwas zu unternehmen.

Der Kirchenvorstand hat sich nach langen, intensiven Beratungen entschieden,

den Bestand der Kitas dauerhaft zu sichern und den aktuellen räumlichen/baulichen Anforderungen anzupassen.

Deshalb haben wir bereits die KiTa's St. Marienus und St. Georg umgebaut, die KiTa St. Joseph befindet sich im Umbau und anschließend erfolgt der Umbau der KiTa St. Remigius. Durch die erforderlichen Umbauten entstehen leider keine zusätzlichen KiTa-Gruppen oder KiTa-Plätze.

Dabei werden/wurden Fördermittel des Landes und des Erzbistums, sowie erhebliche Mittel aus unserer Gemeinde eingesetzt. Nach Auslaufen der Förderprogramme wäre uns ein Umbau nicht mehr möglich und es würde mittelfristig eine Schließung der KiTa's drohen.

Auf die Anzahl und Größe der Kita-Gruppen haben wir in der Gemeinde vor Ort keinerlei Einfluss. Hier gibt es klare gesetzliche Vorgaben. Die KiTa-Gruppen alter Prägung (Betreuung der Kinder am Vormittag und zusätzlich am Nachmittag) hatten 25 Plätze. Die KiTa-Gruppen mit Über-Mittag-Betreuung/45 Stunden pro Woche, die seit Jahren zunehmend nachgefragt werden, hatten und haben nur 20 Kinder. Gleiches gilt für die U3-Gruppen mit 4 bis 6 Kindern ab 2 Jahren.

Die möglichen Überbelegungsspielräume nutzen wir - sofern wir eine Genehmigung erhalten - in vollem Umfang aus.

Des Weiteren ist geplant, zum Start des KiTa-Jahres 2012/13 in der KiTa St. Marienus einmalig befristet auf 3 Jahre eine zu-



sätzliche halbe Gruppe für 10 Kinder über 3 Jahren anzubieten. Hierfür konnten wir nach unzähligen Gesprächen allerdings nur die Genehmigung in Aussicht gestellt bekommen, weil wir im Kirchenvorstand beschlossen haben, den 12 % Trägeranteil (rund 25.000 €) aus Mitteln unserer Gemeinde zu finanzieren. Weder Stadt/Land, noch das Erzbistum waren bereit, diese Kosten zu übernehmen. Leider hat die Stadt Köln die Genehmigung dieser zusätzlichen halben Gruppe, nachdem alle nöti-

gen Voraussetzungen erfüllt waren, bisher trotzdem abgelehnt. (Stand per Redaktionsschluss). Wir versuchen jedoch weiterhin, eine Genehmigung zu erhalten.

Wie Sie sehen, sind wir bemüht, alle uns vor Ort in der Gemeinde zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für das maximale Angebot an KiTa-Plätzen auszuschöpfen.

Ralf Scholz

Mitglied des Kirchenvorstands

STECKELBACH
IMMOBILIEN IVD

**Verkauf, Vermietung,
Verwaltung – alles
aus einer Hand.**

STECKELBACH
IMMOBILIEN IVD
Maternusstraße 22
50996 Köln
Tel. 0221.35 20 01

GENIESSEN SIE IHR LEBEN! WIR KÜMMERN UNS UM IHRE IMMOBILIE



www.steckelbach-immobilien.de

Jahrzehntelang waren Sie der Ansprechpartner für alle Belange Ihres Grundbesitzes. Möchten Sie das nicht langsam ändern?
Wir haben die maßgeschneiderte Lösung!



Armut macht krank



Diakon

Heinrich Kleesattel

Mit ihrer Jahreskampagne 2012 „Jeder verdient Gesundheit“ weist die Caritas besonders auf Missstände hin, die es angesichts des gut ausgebauten Gesundheitssystems in Deutschland eigentlich nicht geben dürfte: Geringverdienende, Alleinerziehende mit ihren Kindern, Arbeitslose, Asylbewerber und Menschen mit Migrationshintergrund sind nachweislich öfter und länger krank als andere. Arme Menschen haben zudem eine deutlich geringere Lebenserwartung.

Die Ursachen dafür sind vielschichtig. Menschen aus prekären Verhältnissen leben in schlechteren Wohnumfeldern, haben gefährlichere und belastendere Arbeitsbedingungen und weniger Unterstützung durch ihr Umfeld. Die größere Belastung durch Zukunftssorgen setzt sie einem höheren seelischen Druck aus, der erschöpfen und depressiv machen kann.

Ist die Gesundheit beeinträchtigt, wird oft zu lange mit dem Arztbesuch gewartet, wodurch Krankheiten chronisch werden können. Betroffene sparen an der Praxisgebühr und den Zuzahlungen für Medikamente, um sich andere Dinge für sich selbst oder die Familie leisten zu können. Außerdem finden sich diese Menschen bei oft niedrigerem Bildungsstand in unserem Gesundheitssystem schlechter zurecht. Viele können Anträge auf Zuzahlungsbefreiung nicht ohne Hilfe stellen, schaffen es nicht, Quittungen aufzubewahren. Auch präventive Angebote erreichen sie erfahrungsgemäß schlechter.

Viele haben - trotz Versicherungspflicht - keine Krankenversicherung. Schätzungen zufolge leben in Deutschland etwa 800.000 Menschen ohne Krankenversicherung. Manchmal ist es auch umgekehrt: Eine schwere Erkrankung verursacht Armut,



wenn die Krankheit zu Arbeitsunfähigkeit und Jobverlust führt, und die Behandlung in der Folge erst recht nicht bezahlt werden kann.

Nicht vergessen sollten wir auch alte Menschen mit kleiner Rente, die sich keine gute medizinische Versorgung oder Pflege mehr leisten können. So wirbt die Caritas für Verständnis für arme Menschen und aktive Solidarität mit ihnen. Weitere Informationen hierzu gibt es auf der Internetseite www.jeder-verdient-gesundheit.de

Liebe Gemeindemitglieder,

auch in unserer Pfarrgemeinde hat die Not viele Gesichter. Auch bei uns geraten Menschen durch persönliche Schicksalsschläge in Armut und fühlen sich ausgeschlossen aus der Gesellschaft. Oft ist es versteckte Armut, die vor Nachbarn und Freunden so

lange wie möglich verheimlicht wird.

Mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern der Caritas im Rheinbogen möchten wir Menschen helfen und Mut machen, durch Gespräche, aber auch durch materielle Unterstützung. Wir bieten Hilfen für Alte und Kranke, für bedürftige Familien mit vielen Kindern, für überforderte Mütter und für finanzschwache Gemeindemitglieder.

Unsere Nachbarschaftshilfe ist jedoch nur möglich, weil Sie uns auch weiterhin bei dieser Aufgabe personell und finanziell unterstützen. Wir danken Ihnen schon jetzt ganz herzlich für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung.

Heinrich Kleesattel, Diakon



MÜLLER

Orthopädie-Schuhtechnik Komfort-Schuhmode Sanitätshaus

- Einlagenversorgung für Sport und Alltag
- Diabetesversorgung
- Klinik/Praxis/Hausbesuchsservice
- Bandagen
- Orthopädische Maßschuhe und Schuhzurichtung
- Moderne Schuhreparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Fußpflege (auch Hausbesuche)

Maternusplatz 2 • 50996 Köln/Rodenkirchen

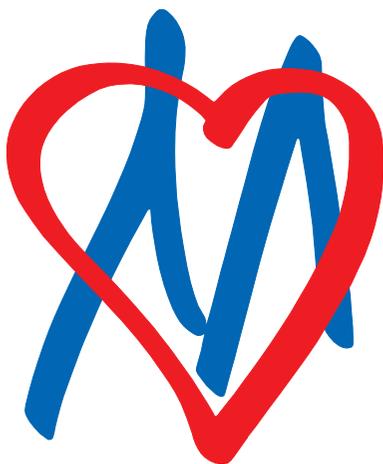
Telefon 0221 / 393186

web: www.orthopaedie-mueller.de

Email: mueller@orthopaedie-mueller.de



Ökumenische Nachbarschaftshilfe KÖLSCH HÄTZ jetzt auch bei uns im Rheinbogen



Kölsch Hätz® Nachbarschaftshilfen

Der Einsatz für die Mitmenschen und Nachbarn wird in unserer Pfarrgemeinde – wie auch in der evangelischen Nachbargemeinde – seit je her groß geschrieben: Menschen werden zum Geburtstag besucht, zum Seniorennachmittag eingeladen, Treffen und Gesprächskreise werden organisiert, an St. Maternus wird ein Mittagstisch angeboten, der Elisabethkorb versorgt Bedürftige jede Woche mit Lebensmitteln und vieles mehr. Wir nehmen Not wahr und helfen, wo es geht. Die vielen Ehrenamtlichen unserer Gemeinde leisten beachtliche Arbeit. Und machen dabei immer wieder die Erfahrung, dass nicht nur sie, sondern auch die vermeintlich Bedürftigen viel zu geben haben, und zwar im menschlichen, geistlichen Sinn.

Um noch mehr Menschen hier bei uns im Rheinbogen Gelegenheit zu geben, diese schöne Erfahrung zu machen, geht ab September dieses Jahres die ökumenische Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz an den Start.

Was ist Kölsch Hätz?

Kölsch Hätz versteht sich als Ergänzung zu den bereits bestehenden Aktivitäten und als Angebot an alle, die in einer zunehmend anonymer werdenden Umgebung ein Zeichen des Miteinanders setzen wollen. Kölsch Hätz wird getragen von unserer Pfarrgemeinde und der evangelischen Gemeinde Rodenkirchen und begleitet vom Caritasverband für die Stadt Köln und dem Diakonischen Werk für Köln und Region.

Auch bei uns im Rheinbogen gibt es immer mehr Menschen, die einsam sind und niemanden haben, der sich mit ihnen trifft. Gleichzeitig gibt es aber auch zahlreiche Menschen, die sich für eine begrenzte Zeit (z. B. für eine Stunde in der Woche) ehrenamtlich engagieren möchten, aber nicht so recht wissen, wo sie gebraucht werden.

Kölsch Hätz möchte diese Personengruppen zusammen bringen. Hier sind nicht nur die Gemeindemitglieder angesprochen, sondern alle, die hier im Rheinbogen leben. Ein Koordinatorenteam vermittelt die Kontakte. Auf welche Weise man mitarbeiten möchte und wie viel Zeit man investieren möchte, bestimmt jede/r selbst. Dabei steht die Freiwilligkeit im Vordergrund.



Wer kann bei Kölsch Hätz mitmachen?

Kölsch Hätz sucht Frauen und Männer mit Herz, Verstand und freier Zeit,

- denen das soziale Klima hier bei uns im Rheinbogen ein Anliegen ist,
- die Lust haben, sich regelmäßig zu engagieren,
- die eine sinnvolle Tätigkeit vor Ort suchen.

In der ersten Phase suchen wir sog. Koordinatoren zum Aufbau unseres Vermittlungsteams. Sie werden die Anfragen von „Bedürftigen“ entgegen nehmen und diese zu Hause besuchen, um herauszufinden, was Kölsch Hätz für sie tun kann und welche/r Ehrenamtliche passen könnte.

Die Koordinatoren werden durch wöchentliche Teamsitzungen mit einem/r hauptamtlichen Kölsch Hätz-MitarbeiterIn unterstützt und begleitet. In diesen Sitzungen wird u. a. auch entschieden, welcher „Bedürftige“ von welchem Ehrenamtlichen betreut wird.

In der zweiten Phase suchen wir anschließend Frauen und Männer, die etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen widmen möchten. Etwa beim Spazieren gehen, Erzählen, Vorlesen, Karten- oder Schachspielen.... Was könnten Sie sonst noch machen? Bringen Sie Ihre Ideen mit ein! Wichtig ist: Es geht hier nicht um Kranken- oder Altenpflege, Putzen oder andere Hausarbeiten! Und es wird auch kein Vollzeit-Einsatz erwartet.

Sie sind verbindlich, kontaktfreudig, vertrauenswürdig, teamfähig und bringen jede Woche etwas Zeit mit? Sie könnten sich

vorstellen, als Koordinator/In oder Ehrenamtliche/r bei Kölsch Hätz mitzumachen? Dann melden Sie sich bitte bei Frau

Claudia Heep, Kölsch Hätz-Verantwortliche für Ehrenamtsarbeit, Telefon: 0221 569578-22, e-Mail: info@koelschhaetz.de.

In einem persönlichen Gespräch wird ausgelotet, welche Tätigkeit für Sie in Frage kommt und geklärt, worauf es ankommt. Natürlich werden Sie von Kölsch Hätz auf Ihre Aufgabe vorbereitet.

Wenn es richtig losgeht, wird Kölsch Hätz ein Büro in Rodenkirchen haben, in dem die Koordinatoren die Anfragen entgegen nehmen. Wo dies sein wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

In der dritten Phase freut sich Kölsch Hätz auf Anfragen von Menschen, die sich jemanden wünschen, der sie besucht, mit ihnen etwas unternimmt, Zeit für ein Karten- oder Brettspiel hat.

Begegnung vor Ort ist unser Anliegen. Kölsch Hätz macht den ersten Schritt leicht!

Wenn Sie sich informieren möchten, wie Kölsch Hätz in anderen Stadtteilen funktioniert, besuchen Sie doch www.koelschhaetz.de.

Heinrich Kleesattel, Diakon



St. Joseph und Remigius lädt ein zu den Pfarrfesten

St. Remigius

Sonntag, 01.07.2012 rund um die Kirche

St. Joseph und Maternus

Sonntag, 16.09.2012 rund um die Arche



• Selbst für sich zu sorgen ist leider nicht für jeden selbstverständlich. Darum unterstützen wir das Lobby-Restaurant LORE (KALZ e.V.), in dem Bedürftige, aber auch „Normalbürger“, für kleines Geld gemeinsam essen können. •

Henning Krautmacher, Höhner
Karl-Heinz Iffland, Pfarrer

Unterstützen Sie das LORE
und spenden Sie!
Kto.Nr.: 1 929 482 600
BLZ: 370 501 98

Unser soziales Engagement.
Gut für die Menschen.
Gut für Köln und Bonn.

 Sparkasse
KölnBonn

Pfarrer Karl-Heinz Iffland und die HÖHNER engagieren sich seit über 15 Jahren für das Lobby-Restaurant LORE in der Domstraße 81 in Köln. Von montags bis freitags gibt es hier für Jedermann ein großartiges Menü zum kleinen Preis. Auch die Sparkasse KölnBonn unterstützt dieses Projekt – ebenso wie mehr als 1.000 weitere in Köln und Bonn. Es ist wichtig, dass sich möglichst viele für das Gemeinwohl einsetzen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Förderern des Gemeinwohls in unserer Region. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**



**Wohin fliegt der Christi
an Himmelfahrt?
Warum macht man sich
Aschermittwoch schmutzig?
Hat der Nikolaus eine eigene
Schokoladenfabrik?**

Antworten gibt es bei „Himmelfahrt und Aschenkreuz“ – so heißt eine Ausstellung der Familienpastoral im Erzbistum Köln im LVR-Freilichtmuseum in Lindlar. Die Feste des Jahreskreises werden zum begehbaren Erlebnis, werden hautnah lebendig. In der Ausstellung wird eine Auswahl kirchlicher Festtage kindgerecht vermittelt. Graphische Elemente, virtuelles Entdecken und spielerisches Heranführen wechseln sich dabei ab.

Machen Sie einen Ausflug nach Lindlar!

Geeignet ist diese tolle Ausstellung für Familien, Kindergruppen (Kommunionkinder, Schulklassen bis 6./7. Schuljahr, Vorschulkinder,...), aber auch für Erwachsene – wie zum Beispiel kfd-Ausflüge. Bei Gruppen empfiehlt sich unbedingt eine Führung, die man buchen kann beim Generalvikariat Köln, 0221/1642-1426, efi.goebel@erzbistum-koeln.de. Auch religionspädagogische und museumspädagogische Programme werden angeboten!

Weitere Informationen über die

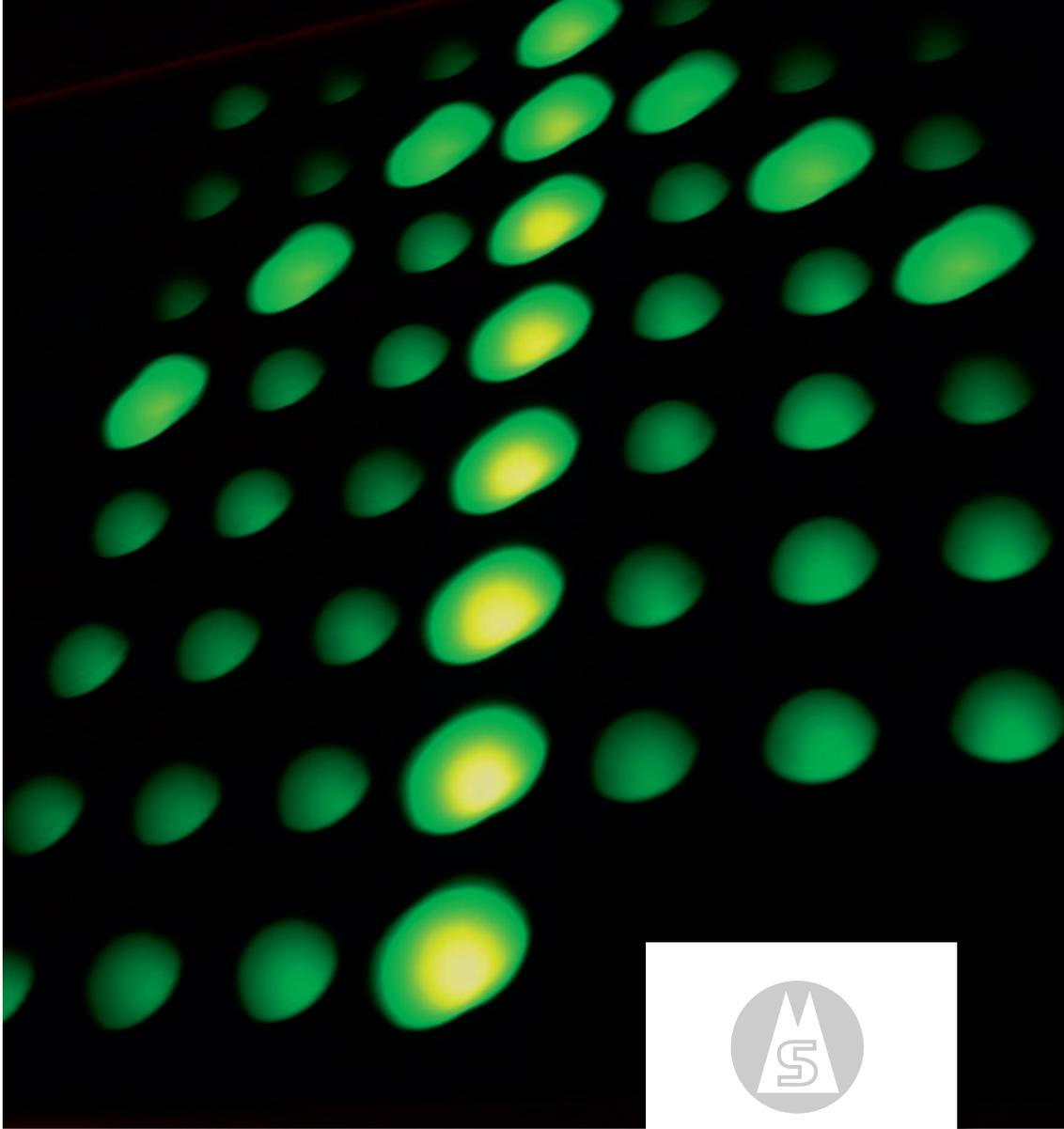
Feste im Jahreskreis und diese Ausstellung gibt es unter www.familien234.de und www.himmelfahrtundaschenkreuz.de.

Nach dem Gemeindebrunch im März machte sich eine Kommuniongruppe aus Weiß mit ihren Familien auf zum Freilichtmuseum nach Lindlar. Nach der Führung schwirrten Kinder und Erwachsene durch die Ausstellung und erfuhren ganz viel über die Kirchenfeste im Jahreskreis. Nachdem sie im Lied „Himmelfahrt und Aschenkreuz, durch den ganzen Jahreskreis, Feste feiern und kapiert'n, voller Leben sind wir“ die Feste gezählt hatten, stärkten sie sich im Strohhallenhaus mit selbstgebackenem Marmorkuchen. Auf dem großen Areal des Freilichtmuseums hatten es vor allem die Ziegen und der Spielplatz den Kindern angetan. Ein Höhepunkt zum Abschluss war die Möglichkeit, in der Seilerei ein eigenes Seil herzustellen.

Die Gruppe ist sich einig: „Himmelfahrt und Aschenkreuz“ ist eine Reise wert!

*Ursula Pies-Brodesser
Familienbüro St. Georg*





Wir bringen Sie
nach oben!



SCHUMACHER

PERSONEN • LASTEN • SPEZIAL

■ **AUFZÜGE** ■

Weißer Straße 153
50999 Köln-Rodenkirchen
Tel.: 02 21 / 80 04 70 -0
Fax: 02 21 / 80 04 70 -70
info@schumacher-aufzuege.de
www.schumacher-aufzuege.de

Der Basti-Bus in der Kath. Kindertagesstätte St. Joseph

Als fleißige Handwerker betätigten sich die 4-6 jährigen Kinder der Kath. Kindertagesstätte St. Joseph in Rodenkirchen. Der Basti-Bus besuchte die Einrichtung. Die Kinder schleiften, feilten und malten. Heraus kamen verschiedene Dinosaurier, auf die die Kinder mächtig stolz waren. Der Basti-Bus ist eine mobile Werkstatt mit verschiedenen Angeboten für Kindergärten und Schulen. Die Erträge der verschiedenen

Projekte dienen gemeinnützigen Zwecken rund um das Thema Wissen und Bildung. Der Basti-Bus hilft – und das weltweit. Er war sicher nicht das letzte Mal zu Besuch in der Kita St. Joseph.

*Petra Henke
Leiterin Kindertagesstätte St. Joseph*





Felix-Reisen: Genuss inklusive!

- ◆ **4- und 5-Sterne Mercedes-Komfortbusse**
- ◆ **eingespielter Felix-Volltaxi-Service**
- ◆ **alle Ausflüge und Felix-Reiseleitung inklusive**



Felix  Reisen e. K.

Industriestr. 131b · 50996 Köln · Tel. 0221-3402880
KVB-Linie 16, Haltestelle Michaelshoven
E-mail: info@felix-reisen-koeln.de · www.felix-reisen-koeln.de

Aus der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Georg, Ihrer Bücherei im Rheinbogen

Das Angebot unserer kostenlosen Medienausleihe (bei einer Ausleihfrist von vier Wochen oder mit Verlängerung) richtet sich zugleich an :

- Kinder
- Jugendliche und
- Erwachsene

Folgende Medien stehen zur Ausleihe bereit:

- Bücher (kleine Kinder, Erstleser, Kinder u. Jugend)
- Sachbücher
- CD's (u. einige CD-Roms)
- Hörbücher
- Krimis
- Biographien
- Romane

Das Angebot wird ergänzt durch Kinderbücher mit Textpassagen in englischer Sprache.

Für die Auswahl der religiösen Themen sind die Kinderecke und die Regale entsprechend gekennzeichnet. Ebenso bei den Sachbuchthemen.

Zum Borromäustag fand im November 2011 unsere erfolgreiche Weihnachtsbuchausstellung statt. Aus dem Erlös des Buch- und Medienverkaufs sowie unserer Cafeteria konnten wir wieder neue Medien für die Ausleihe erwerben.

Wie in den Vorjahren wurde auch im Jahr 2011 eine Erstkommunionausstellung von uns angeboten. Diese Auswahl zeigte nicht nur Bücher und CD's zu religiösen und allgemeinen Themen, sondern auch Gegen-



stände des Glaubens. Auch aus diesem Erlös (der Bestellungen) können wir neue Medien für die Ausleihe erwerben. Vielen Dank an alle, die dieses Angebot genutzt haben!

Im ersten Halbjahr 2012 haben wir mit den KiTa St. Georg und KiTa St. Maternus mit verschiedenen Kindergarten- und vorschulgruppen die Aktion

„Bibfit – der Bibliotheksführerschein für Vorschulkinder“ wie in den vorigen Jahren durchgeführt. Es macht uns immer wieder Freude, wie die Kinder schon mit erlesenem oder erzähltem Wissen umgehen bzw. umgehen lernen.

Und wie geht es Ihnen? Haben Sie Lust einmal vorbeizukommen?

Aufgrund der vorgegebenen Größe der Räumlichkeiten ist die Zahl der Angebote begrenzt aber überschaubar.

Bei Interesse finden Sie uns:

Im Pfarrheim St. Georg (Kirchplatz 3) in Köln-Weiß. Geöffnet haben wir mittwochs (außer in den Ferien) von 15.45 - 17.45 Uhr und sonntags von 10.45 - 12.45 Uhr.

M. Schön
Büchereiteam St. Georg



Wie kommt der große Opa in die kleine Urne?

Kinder trauern anders als Erwachsene. Sie stellen Fragen, haben ihre eigenen Vorstellungen und wissen meist sehr gut, wie sie mit Ihrer Trauer und ihrem Verlust umgehen wollen.

Fragen wie in der Überschrift. Das ist der Titel eines sehr schönen und interessanten Kinderbuches.

Wir beschäftigen uns mit Kindern und beziehen sie, soweit Eltern das möchten, mit in Gespräche und Vorbereitungen ein.

Sprechen Sie mit uns.

Das offene Gespräch hilft. Gemeinsam werden wir einen Weg finden, um Ihre Wünsche zu realisieren.

In unserer eigenen Trauerhalle können Sie sich verabschieden. In unserem Trauercafé werden Sie sich wohl fühlen.

Wir, das Bestattungshaus Brodesser, sind für Sie da, wenn Sie Hilfe brauchen.



BRODESSER
BESTATTUNGEN

BESTATTUNGEN BRODESSER oHG

Friedhelm und Michael Brodesser
Auf der Ruhr 84 | 50999 Köln-Weiß

Tel. 0 22 36 . 6 57 52 | Tag und Nacht

www.bestattungen-brodesser.de
info@bestattungen-brodesser.de

Seit zweiundzwanzig Jahren Engagement in Rodenkirchen und in der Côte d'Ivoire



Im Juni 2010 feierte die Eine-Welt-Gruppe Rodenkirchen ihr zwanzigjähriges Bestehen mit einem Gottesdienst und einem gut besuchten anschließenden Zusammensein im Pfarrgarten von St. Maternus. Seit ihrem Bestehen versteht sich die Gruppe als Teil der katholischen Kirchorte in Rodenkirchen, St. Joseph und St. Maternus.

Zwei Schwerpunkte kennzeichnen die Arbeit der Gruppe:

Die Eine-Welt-Gruppe Rodenkirchen unterstützt seit über zwanzig Jahren den Aufbau und den Unterhalt eines Berufsbildungswerks des Salesianerordens in Duékoué in der Côte d'Ivoire. Mehrere Besuche von Patres aus der Leitung des Projekts in Köln (zuletzt 2009) sowie eine Reise von zwei Mitgliedern der Gruppe nach Duékoué in den neunziger Jahren sind Zeichen für den engen Kontakt von Rodenkirchen nach Afrika. Inzwischen werden durch die Nutzung von E-Mail und Internet schnell und unkompliziert Informationen ausgetauscht, so dass die Gruppe immer über die neuesten Entwicklungen, vor allem durch den in den letzten Jahren stattgefundenen Bürger-

krieg, auf dem laufenden ist. Dadurch ist eine schnelle Hilfe bei besonderen Notfällen möglich.

- Im Eine-Welt-Laden in der Weißer Str. 64 werden immer am Sonntag nach der 11.30 Uhr Messe in St. Joseph „Fair-Trade-Produkte“ angeboten. Durch diesen Verkauf will die Gruppe einen Beitrag zu mehr Fairness gegenüber den Produzenten in der sog. „Dritten Welt“ leisten.

Der Erlös des Verkaufs sowie Spenden kommen ungekürzt dem Projekt zu Gute. Neben diesen beiden Schwerpunkten tritt die Gruppe mehrmals im Jahr durch besonders gestaltete Gottesdienste, oft gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Eine Welt“ aus Weiß, bei Verkäufen auf Pfarrfesten und Basaren sowie bei der inhaltlichen und or-

Besuch aus Duékoué im August 2009 – Mitglieder der Gruppe mit Père Martin (von links: Karl Schmitz, Astrid Heinrich, Gèneviève Reuffurth, Monika Weyer-Schmitz, Elfi Bause, Père Martin, Günter Conrad-Strickling, Heinz-Willi Bause, Lille Eichel-Fellmann, Maria Zimmer, Pastor Windt, nicht im Bild: Irmhild Weber)



ganisatorischen Begleitung der Sternsingeraktion in Erscheinung.
2010 hat die in Rodenkirchen lebende Malerin Brigitte Troost, geb. Hillebrand (Studium an der Kunstakademie Düsseldorf von



Aquarell von Brigitte Troost

1942-1944) ihre in den Jahren von 1980 bis 2006 entstandenen Bilder, viele davon im Weißer Rheinbogen „vor der Natur“ ge-

malt, der Eine-Welt-Gruppe Rodenkirchen zur Verfügung gestellt. Die Gruppe stellte die Bilder der Öffentlichkeit in einer Ausstellung in der Stadtteilbibliothek Rodenkirchen vom 03.05. – 21.05.2011 vor. Der Erlös aus dem Verkauf der Bilder kam wieder dem Projekt in der Côte d'Ivoire zu Gute. Ein Teil der Bilder konnte verkauft werden, der Rest kann im Laden Weißer Straße erworben werden.

Alle Mitglieder treffen sich regelmäßig im Abstand von vier bis sechs Wochen reihum. Interessierte Gäste, die die vielfältigen Aktivitäten und die konkrete Arbeit kennen lernen wollen, sind herzlich willkommen.

Günter Conrad-Strickling

www.eine-welt-gruppe-rodenkirchen.de

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause

Ringstraße 33 50996 Köln-Rodenkirchen

Telefon 0221 39 47 06 oder 02233 39 65 99
www.engelmann-bestattungshaus.de



Helfen mit Herz

Die Caritas Aktion „Elisabeth-Korb“ in Weiss/Sürth



Jeden Freitag Nachmittag verteilt die Caritas Lebensmittel, wie Backwaren, Gemüse, Obst u.ä. an fünfzig bedürftige Familien aus Sürth und Weiss. Ein Teil der Waren wird in den Kirchen St. Georg und St. Remigius gesammelt. Ein anderer Teil wird von örtlichen Bäckereien gespendet, doch die größte Menge wird von der Kölner Tafel von großen Lebensmittelmärkten und Herstellern abgeholt und zu unserem „Elisabeth-Korb“ gebracht. Darüber hinaus wird ein Grundbedarf von der Caritas selbst eingekauft, da man nie genau wissen kann, was und wie viel von den Spendern an dem jeweiligen Freitag zur Verfügung gestellt wird. Deswegen gibt es für die Unterstützung unserer Aktion auch ein Spendenkonto.

Bei den fünfzig Empfängerfamilien handelt es sich um Einzelpersonen, Ehepaare, Lebens-Gemeinschaften und Familien mit kleinen oder großen Kindern. Damit unsere Hilfen bedarfsgerecht sind, werden für jeden Empfänger die Waren in eine für ihn bestimmte und mit Namensschild versehene Kiste gepackt. Viele Hände sind nötig, um Brot und Backwaren hygienegerecht in Plastiktüten unterzubringen, bevor sie in die grünen Kisten gelegt werden. Manchmal muss sogar ein Zentner Pulverkaffee entsprechend portioniert werden. Wir danken an dieser Stelle unseren ca. 20 ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die in vier Teams organisiert sind, für ihre engagierte Mithilfe. So organisiert kommt jedes Team nur einmal im Monat zum Einsatz. Die Verantwortung für das Projekt tragen die Teamleiter gemeinschaftlich. Für eventuelle Fragen können sie unter den angegebenen Telefonnummern erreicht werden. Wir kennen alle Abnehmer und haben auf

der Grundlage von Hartz4-Bescheinigungen oder Kölnpässen die Bedürftigkeit geprüft. Dazu gibt es für jeden einen Empfängerausweis, der gewährleistet, dass alles seinen geordneten Gang nimmt. Langsam wächst der Kreis zu einer engen Gemeinschaft zusammen. Hierzu hat auch das Nikolausfest im Dezember 2008 und unser Pfarrfest im Mai 2009 beigetragen, zu dem wir mit einigen Freibons eingeladen hatten.

Eine persönliche Beziehung und menschlicher Kontakt sind uns wichtig und unverzichtbar. Deshalb wollen und können wir nur Menschen, die in Weiss oder Sürth wohnen, in die Empfängerliste aufnehmen. Mit ca. 50 Leistungsempfängern ist unsere räumliche und personelle Kapazität ausgeschöpft. Wir bitten deshalb die Mitbürger aus anderen Stadtbezirken, sich dort an die örtlichen Pfarrbüros zu wenden. Wir stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite, sollten auch hier Stellen für Lebensmittelausgaben eingerichtet werden. Wir befürchten, dass die soziale Not in den kommenden Monaten und Jahren größer werden wird und halten es deshalb auch für wünschenswert, dass in möglichst vielen Regionen „Elisabeth-Körbe“ von den Empfängern ortsnah zu erreichen sind.

Kontakt:

Friedhelm Siller, Tel. 02236 62268

Roswitha Hein, Tel. 02236 65387

*Spendenkonto: Spk KölnBonn,
Kto 100 579 2641, Kfd St. Georg,
BLZ 370 501 98, Zweck „Elisabeth-Korb“*



Kolping Mini Club

Geschafft! Im Januar 2011 wurde von der Kolping-Familie Köln die erste Spielgruppe für Kinder unter 3 Jahren in St. Joseph (Erzieherinnen: Frau Groß / Frau Hüttchen) eröffnet.

Nach langen Diskussionen mit den Behörden konnten auch die beiden Spielgruppen in St. Georg (Erzieherinnen: Frau Knoll / Frau Kaulmann bzw. Frau Becker / Frau Li-ontis) ab September 2011 in der Trägerschaft der Kolping-Familie ihre Heimat finden.

An jeweils 3 Vormittagen in der Woche betreuen wir 10 – 12 Kinder unter 3 Jahren. Wir spielen, basteln und singen. Auch das Feiern kommt nicht zu kurz. (z.B. Geburtstags- und Weihnachtsfeier, Karneval etc.). Spielgruppen sind eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten. Die soziale Kompetenz wird gefördert, ebenso üben die Kinder den Loslösungsprozess von den Eltern. Unser pädagogisches Konzept orientiert sich an dem des Kindergartens, daher fällt es den Kindern später leichter, sich dort zu-



**Vorstand Kolping Mini Club
mit den Erzieherinnen**

rechtzufinden. Neben allen sonstigen Aspekten kommt in unseren Gruppen aber die Freude am Spiel nicht zu kurz. Sollten Sie Interesse an einem Platz im Spielkreis haben, wenden sie sich bitte an: Kolping Mini Club Rheinbogen e.V., Weißer Straße 64a, 50996 Köln, E-Mail: kolping-miniclub@rheinbogen-kirche.de

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Noch Plätze für das Sommerlager 2012 nach Hochfilzen frei!

Wie jedes Jahr fährt die katholische Jugend Sürth in ein zweiwöchiges Sommerlager. In diesem Jahr geht es nach Hochfilzen in Österreich. Das Haus kennen wir schon aus dem Jahr 2003 und waren schon damals sehr von Haus und Umgebung begeistert. Das Lager findet vom 04.08. bis 18.08.2012 statt.

Neben vielen kleinen und großen Spielen machen wir auch einen Tagesausflug in die nächstgrößte Stadt, Nachtwanderungen und vieles mehr.

Kommt doch einfach mit und verbringt zwei lustige Wochen mit uns!

Weitere Infos sowie die Anmeldungen gibt es unter www.jugend-suerth.de.

Wir freuen uns auf euch!

Das Sommerlager-Team



Haiti aktuell

Vor zwei Jahren wurde Haiti von einem Erdbeben erschüttert. Es gab viele Tote und unzählige Obdachlose. Dank der Hilfe vieler konnte der Arbeitskreis „Eine Welt“ St. Georg Köln-Weiß seine zwei Projekte vor Ort unterstützen und zunächst „Erste Hilfe“ leisten.

Inzwischen kann das Projekt „Straßenkinder in Port-au-Prince“ mit dem Salesianerpater, Père Lephène, SDB, 138 Jungen ermöglichen, einen Beruf zu erlernen und so diesen ehemaligen Straßenkindern eine Zukunft geben.

Der katholische Kindergarten und die Grundschule Sainte-Thérèse in Jérémie entwickeln sich gut. Zwei Mitglieder des Arbeitskreises waren im November sechs Wochen vor Ort und konnten mit dem örtlichen Bischof und dem leitenden Pfarrer die Situation einschätzen. Ihr Bericht ist für den Arbeitskreis und die Spender äußerst wichtig. (Der Bericht kann auf Anfrage beim Arbeitskreis bezogen werden).

Wir müssen aber weiterhin die laufenden Kosten, sei es Lehrergehälter, Essen für die Kinder, Schulmaterial, Wasser usw., tragen, denn die Armut der Familien ist so groß, dass sie für den Unterhalt der Kinder nicht aufkommen können.

Wir bitten um Ihre Unterstützung unserer Arbeit in Haiti!

Geneviève Reuffurth
Arbeitskreis „Eine Welt“
St. Georg Köln-Weiß e. V.
www.akeinewelt.org

Bank für Sozialwirtschaft
Spendenkonto: 800 91 00
BLZ 370 205 00



Im vergangenen November/Dezember besuchte ich mit meinem Ehemann sechs Wochen lang Haiti. Als Mitglieder im AK "Eine Welt" Köln-Weiß wollten wir uns ein Bild über die Situation vor Ort machen. Der AK unterstützt seit 20 Jahren mit Hilfe von Spendengeldern u.a. ein Schulprojekt in Jérémie, einer Provinzstadt, die ca. 250 km von der Hauptstadt Port-au-Prince entfernt liegt. Jérémie wurde zum Glück von dem schrecklichen Erdbeben weitgehend verschont, doch die Auswirkungen sind auch hier zu spüren: Die Schülerzahl an der Montessorischule Ste. Thérèse stieg von 168 Schülern im Jahr 2009 auf nunmehr 302 Schüler, weil viele obdachlose Familien aus der Hauptstadt in die Provinzstädte evakuiert wurden. Die Schule, deren Lehrergehälter der AK finanziert, platzt aus allen Nähten. So sitzen beispielsweise 63 Schüler der Klasse 1, nur durch einen Vorhang getrennt, im gleichen Raum mit den 43 Schülern der Klasse 2. Die Effektivität des Unterrichts ist dadurch zwangsläufig stark eingeschränkt, obwohl das Kollegium engagiert ist. Ich hoffe, dass wir Anstöße geben konnten, die Situation der Kinder und Lehrer zu verbessern. Um den Schülern wenigstens eine warme Mahlzeit pro Tag



zu gewährleisten, zahlt der AK auch die Kosten für das Mittagessen. Alle Kinder und Lehrer erhalten ein frisch zubereitetes Gericht wie z. B. Reis mit Bohnen, Mais mit Bohnen oder Nudeln. Auch diese Kosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Da die Cholera immer noch nicht besiegt ist und auch in Jérémie noch existiert, ist es wichtig besonderen Wert auf Hygiene zu legen. So waren wir froh, endlich den Bau einer Sanitäreinrichtung mit Toiletten, Waschbecken und zwei Duschen auf den Weg zu bringen, eine wesentliche Errungenschaft für die Schüler, Lehrer und das Küchenpersonal. Um die Platzsituation zu entzerren wird außerdem zurzeit eine Schattenhalle gebaut, wo Schüler auch in Gruppen in

Musik unterrichtet werden können und nicht der prallen Sonne ausgeliefert sind. Selbst jetzt im "Winter" zeigte das Thermometer oft Temperaturen um die 30 Grad, im Sommer ist es noch heißer. Dazu kommt die oft unerträglich hohe Luftfeuchtigkeit.

Trotz der langjährigen Unterstützung ist noch vieles im Argen. Die lebensfrohen, freundlichen Menschen sind immer noch auf Hilfe von außen angewiesen. Haiti ist ein Land, das "unter die Haut geht" und einen nicht gleichgültig lässt, wenn es einen berührt hat.

Margret Boehling

ELEKTRO Parsch

Rodenkirchen • Weißer Straße 2/Ecke Sürther Straße
50996 Köln • Telefon 0221 39 39 93 • Durchgehend geöffnet

Reparaturen sämtlicher Elektrohaushaltsgeräte

Als Elektro-Fachgeschäft legen wir
größten Wert auf individuelle Beratung

Wir lassen Sie auch nach dem Kauf
nicht allein, denn wir haben
einen eigenen
Kundendienst

Herde

Trockner

Kühlgeräte

Staubsauger

Einbaugeräte

Spülmaschinen

Waschmaschinen

Kaffeemaschinen

Heißwassergeräte

Lampenzubehör

Elektro-Heizungen

Elektro-Kleinmaterial





Wir, die KJG St. Georg Weiß, fahren dieses Jahr das erste Mal seit langer Zeit in den Sommerferien wieder mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 – 15

Jahren auf ein Sommerlager. Zusätzlich zu unserem beliebten Pfingstlager und dem Funweekend wollen wir nun einmal über längere Zeit gemeinsam Spaß haben und viele Sachen unternehmen. Wir werden am 6.8.2012 aufbrechen und bis zum 15.8.2012 in Schülpl / Schleswig Holstein verweilen. Ein Teil des Leitungsteams hat das Haus in den Herbstferien 2011 bereits besucht und ist hellauf begeistert. Allein das Haus bietet hervorragende Möglichkeiten mit vielen unterschiedlichen Zimmern, mit vielen schönen Badezimmern und natürlich auch großen Gemeinschafts- und Aufenthaltsräumen. Aber auch das restliche Gebiet um das Haus ist optimal geeignet für ein Sommerlager. In fußläufiger Nähe befindet sich ein bewachter Badeseesee, an

dem wir bei hoffentlich schönem Wetter viele schöne gemeinsame Stunden verbringen wollen. Außerdem ist ein Tagesausflug nach Kiel geplant, wo wir die Stadt besichtigen und Gruppenspiele spielen wollen. Auch die direkte Umgebung des Hauses lädt zum Spielen ein. Hinter dem Haus ist eine große Wiese, die sich dafür bestens eignet und auf der auch ein nächtliches Lagerfeuer nicht verboten ist. Durch die Lage an trockengelegten Mooren ist das Haus für uns auch Ausgangspunkt für Wanderungen durch angrenzende Wälder und Moore.

Zum Pfingstlager 2012 verschlägt es uns wie die letzten Jahre nach Wiesbaum in der Eifel, wo wir hoffentlich vom 25.05. bis zum 28.05.2012 wieder viel Spaß haben werden. Für beide Lager waren bei Redaktionsschluss noch Plätze frei.

Bei Interesse, Fragen oder für Anmeldungen: Tobias Waver, Tel. 0151 14472193; Carla Heyne, Tel. 0157 34313177

Kraft zum Unterwegssein

Kraft zum Unterwegssein wünsche ich dir:
Gottes Bestärkung in deinem Leben.

Mut zur Versöhnung wünsche ich dir:
Gottes Wohlwollen in deinem Leben.

Grund zur Hoffnung wünsche ich dir:
Gottes Licht in deinem Leben.

Vertrauen zum Miteinander wünsche ich dir:
Gottes Verheißung, sein Volk zu sein.

Begeisterung zum Aufbruch
wünsche ich uns:
Gottes Begleitung und Segen.

(Pierre Stutz)



Unsere Seelsorger

Karl-Josef Windt Pfarrer	Weißer Straße 64a, Rodenkirchen Telefon: 0221 391714 Mail: karl-josef.windt@rheinbogen-kirche.de
Peter Nüsser Pfarrer / Pfarrvikar	Hauptstraße 17, Rodenkirchen Telefon: 0221 3408946 Mail: peter.nuesser@rheinbogen-kirche.de
Heinrich Kleesattel Diakon	Kirchplatz 1, Weiß Telefon: 02236 3366689 Mail: heinrich.kleesattel@rheinbogen-kirche.de
Thomas Zalfen Pastoralreferent	Hauptstraße 19, Rodenkirchen Telefon: 0221 3408990 Mail: thomas.zalfen@rheinbogen-kirche.de
Prof. Dr. Bernd Lutz Subsidiar	Rheinaustraße 6b, Sürth Telefon: 02236 4908870 Mail: bernd.lutz@rheinbogen-kirche.de
Karl-Ernst Sebastian Subsidiar / Hausgeistlicher	Grüner Weg 23, Sürth Telefon: 02236 9291887
Markus Erpenbach Diakon mit Zivilberuf	Ober Buschweg 20, Sürth Telefon: 02236 383083 Mail: markus.erpenbach@rheinbogen-kirche.de
Wolfgang Kitze Diakon mit Zivilberuf	Kirschgarten 11, Weiß Telefon: 02236 65669 Mail: wolfgang.kitze@rheinbogen-kirche.de
Max von Gallwitz Gymnasialpfarrer i.R.	Hauptstraße 71-73, Rodenkirchen Telefon: 0221 392883
Ordensgemeinschaften im Rheinbogen:	
Franciscan Clarist Congregation	Rheinaustraße 6c, Sürth, Telefon: 02236 3826883 Brückenstraße 21, Rodenkirchen, Telefon: 0221 3595150

Öffnungszeiten der Büros

Pastoralbüro St. Joseph und Remigius Weißer Str. 64a, 50996 Köln-Rodenkirchen Telefon: 0221 391715 – Fax: 0221 396884 Mail: pastoralbuero@rheinbogen-kirche.de	Mo. - Fr. Di. Do.	09 bis 12 Uhr 15 bis 17 Uhr 16 bis 18 Uhr
Büro St. Remigius	Di., Do., u. Fr. Mo.	09 bis 11 Uhr 15 bis 17 Uhr
Büro St. Maternus	Mo., Mi., u. Fr.	09 bis 11 Uhr
Büro St. Georg	Di. u. Do.	09 bis 11 Uhr



Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Karl-Josef Windt, 0221/391714
Stellv. Vorsitzende: Bernd Wollenburg, Hyazinthenweg 1, 02236/67692
Ralf Scholz, Michaelweg 25, 02236/332101

Pfarrgemeinderat

Vorsitzender: Dr. Ernst-Albert Cramer, Judenpfad 21b, 02236/967777
Stellv. Vorsitzende: Caroline Brovot, Johann-Pullem-Str. 11, 02236/963308
Ulla Hoffmann, Rotdornstr. 29, 0221/9359440
Mark Hohn, Weißer Hauptstr. 100, 02236/389281

Kirchenmusiker

Stefan Harwardt (Seelsorgebereichsmusiker), Augustastr. 3, 0221/98934800
Marcin u. Karina Machnik, Sürther Hauptstr. 126, 02236/4904768

Ansprechpartner

G = Kirchort St. Georg, Weiß

J = Kirchort St. Joseph, Rodenkirchen

M = Kirchort St. Maternus, Rodenkirchen

R = Kirchort St. Remigius, Sürth

Küster

G Ursula Schleburg, Silkestr. 23, 02236/68109
Dr. Ulrich Parent, Escher Str. 2, 0221/5907210
J Christiane Roebsteck, Heinrich Erpenbach Str. 8, 02236/68127
M Kerstin Eigner, Rheinstr. 8a, 0221/396853
R Marcin und Karina Machnik, Sürther Hauptstr. 126, 02236/4904768
Vertretung, Christine Kollak, Weißer Hauptstr. 8, 0157/88703294

Kindertagesstätten

G Heidi Brodeßer, Weißer Hauptstr. 17, 02236/66943
J Petra Henke, Saarstr. 45, 0221/392878
M Birgitta Fleu, Augustastr. 21, 0221/394860
R Petra Seidel, Sürther Hauptstr. 130, 02236/66931

Pfarrheime

G Pfarrheim Weiß, Kirchplatz 3, 02236/381335
Vermietung: Chris Krauss, 02236/67850
J Pfarrheim Wabe, Siegstr. 56
Vermietung: Ursula Micheels, 0221/391687
Hausmeister: Manfred Thies, 0221/394583
M Pfarrheim Arche, Augustastr. 22
Vermietung: Büro St. Maternus, 0221/392360
Hausmeister: Stefan Kaiser, 0221/394062
R Pfarrheim Sürth, Sürther Hauptstr./Ecke Rheinaustr.
Vermietung: Büro St. Remigius, 02236/64577
Verantwortlich: Karina Machnik, 02236/4904768

Chöre

siehe Seite 28



Bastel- und Handarbeitskreise

- G Patchwork-Kurs kfd, A. Störig, 02236/65677
 Bastelkreis, M. Bartscherer, 02236/64585
 J+M Handarbeitskreis, K. Wieland, 0221/351695
 R Handarbeitskreis kfd, L. Esch, 02236/65716

Mittagstisch für Bedürftige an St. Maternus

Ulla Hoffmann, 0221/9359440

Caritas

- G R. Hein, 02236/65387
 H. Baum, 02236/64439
 J+M U. Hoffmann, 0221/9359440
 R E. Carl-Schumann, 02236/66541
 G+R „Elisabeth-Korb“, R. Hein 02236/65387, F. Siller 02236/62268

Caritas-Sozialstation

Im Caritas-Altzentrum St. Maternus, Brückenstr. 21, 0221/3595167

Eine-Welt-Gruppen

- G AK „Eine Welt“, G. Reuffurth, 0221/353616
 J+M Eine-Welt-Gruppe Rodenkirchen, Duékoué
 K. Schmitz, 0221/394442, E. und H.-W. Bause
 Action 365, Fam. Dr. H. Weyer, 0221/394475
 Indienhilfe e.V., Fam. Hettlich, 0221/351970
 R Solidaridad Deutschland-Peru
 L. Neumann, 02236/62153

Familienbüro

U. Pies-Brodesser, 02236/374550

Familienfrühstück

- M+J Fam. Reibold, 0221/842606

Familienzentrum

PR Thomas Zalfen, 0221/3408990

Frauengemeinschaft (kfd)

- G Teamsprecherin M. Bartscherer, 02236/64585
 J+M Ansprechpartnerin Ulla Hoffmann, 0221/9359440
 R Teamsprecherin Sybille Bünger, 02236/67383

Frauengesprächskreis

Ursula Micheels, 0221/391687

Frauengymnastik

- R M. Schäffer, 02236/61279
 J. Adam, 02236/62922
 B. Bachmann, 02236/44874

Gesprächskreis Pflegende Angehörige

Dr. E. Plamper, 0177/3054172



Gerontopsychiatrisches Zentrum, Beratungsstelle/Tagesklinik

Brückenstr. 43-45, 50996 Köln, 01803/880-13952

e-mail: gpf.keller@alexianer-koeln.de

Glaubensgesprächskreis

M. Kerp, 0221/3598-506

Homepage

Thomas Felshart, e-mail: thomas.felshart@felshart.de

Initiative Altenhilfe

C. Alpert, 02236/63261

Katholische Jugend / KjG

- G KjG St. Georg
J. Möller, 0152/09054514
M. Müller, 0163/8852062
T. Waver, 0151/14472193
- M KjG St. Maternus
N. Hüllenhütter, 0178/6532335
G. Kleiber, 0177/3876640
D. Schönenberg, 0177/3876640
- R Kath. Jugend St. Remigius /MAR
L. Schipper, 02236/61291
M.Ulrich, 0163/8006952

Kolpingsfamilie

Vorsitzender M. Pies, 0221/352788

Stellv. Vorsitzender H. Westhoff, 02238/21348

Krippenberg-Arbeitskreis

- R B. Heiermann, 02236/64246

Liturgiekreise

- Liturgieausschuss des PGR, G. Wassong , 02236/379365
- G Familienmesskreis, U. Pies-Brodesser, 02236/374550
Kinderkirche, Christa Bergrath, 02236/390634
Kleinkindergottesdienstkreis, Svenja Stettes, 02236/870050
- M Kleinkindergottesdienstkreis, Michaela Nikolai, 0221/3554963
- R Familienmesskreis, Monika Vog, 02236/68638
Kinderkirche, Ursula Zamorano-Sumpf, 02236/9699396
- J+M Frauenmesskreis, Hildegard Wieser, 0221/461298

Meditation

Abendmeditation im Pfarrheim Arche

Anmeldung: E. Nölkensmeier, 02236/63938

PR T. Zalfen 0221/3408900

Meditativer Tanz, C. Leuffen, 02233/22524



Messdiener

- Diakon M. Erpenbach, 02236/383083
 G C. Scholz, 02236/332101
 J+M K. Benninghoven-Frey, 0221/354367
 L. Stein, 0221/9356888
 R K. Klein, 02236/67329
 C. Wiemers, 02236/63932

Ökumene-Kreis

- Diakon Wolfgang Kitzte, 02236/65669
 J+M G. Reuffurth, 0221/353616

Pfarrbrief

Marianne Siller, 02236/62268
 Kontakt: pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de
 Anzeigen: Benno Kerling, 0173/7280655, e-mail: benno@kerling-koeln.de

Senioren

- G Seniorenkreis, K. Berger, 02236/62152
 J+M Seniorengymnastik, E. Bender, 0221/394821
 R Seniorenclub, U. Dickopf, 02236/65817

Katholische Seniorenheime
 Caritas-Altenzentrum (CAZ) Rodenkirchen, Brückenstr. 21, 0221/3595120
 Matthias Pullem Haus Sürth, Grüner Weg 23, 02236/962100

Spielkreise

- G R. Becker, 02236/68514
 C. Kaulmann, 02236/61599
 A. Schipper, 02236/62643
 J K. Groß, 0177/5403684
 M Eltern-Kind-Gruppe Grüne Villa
 M. Hafeneger, 0221/394263
 H. Spees, 0221/393288
 Kolping-Miniclub Rheinbogen e.V.; Ansprechpartnerin: C. Girschick-Sterrenberg

Telefonseelsorge

Telefonseelsorge Köln, 0800/1110222

Vereine

- G Jugend-, Familie und Altenhilfe e.V.
 C. Hochkirchen-Baten, 02236/67238
 R Jugend- und Sozialhilfe St. Remigius e.V.
 H.-J. Klein, 02236/67329

Wir haben hier den aktuellen Datenstand veröffentlicht. Änderungen bzw. Ergänzungen bitte per Mail an pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de oder Info an das Pastoralbüro.



Brotwunder



Hunger nach Brot

Hungern nach Liebe
nach Nähe
nach Verständnis

Hunger nach Heilung
nach Freude
nach Gemeinschaft

Hunger nach Gerechtigkeit
nach Frieden
nach Versöhnung

Du bist das Brot des Lebens,
du willst allen Hunger stillen.

Wir bringen dir das Wenige,
das wir vermögen.

Du verwandelst uns
und wir werden Brot für andere.

Wir bringen dir
alles was wir haben.

Du verwandelst uns
und wir können teilen.

*Katharina Wagner, www.pfarbrieftservice.de
Foto: Friedbert Simon, © [pfarbrieftservice.de](http://www.pfarbrieftservice.de)*

Müttergebetskreis

Nach einer Pause starten ab dem Herbst 2012 wieder die Treffen des Müttergebetskreises in unserer Pfarrgemeinde, zu denen Frau Hung-min Krämer herzlich einlädt.

Man trifft sich monatlich, um „in lockerer und persönlicher Form für unsere Familien zu beten und Gott zu danken“.

Das erste Treffen nach den Sommerferien ist am Donnerstag, 06.09.2012, 20 Uhr bei Familie Krämer, Sürther Hauptstraße 17.

Ansprechpartnerin für den Müttergebetskreis ist ebenfalls Frau Krämer, Telefon 02236 7103490





Renovabis

Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Und er stellte
ein Kind
in ihre Mitte

Markus 9,36

Hilfe
für Kinder
im Osten
Europas!

Foto: Hendrik Soaster



www.renovabis.de
Spendenkonto 94

Fronleichnamsprozession

Nach einigen Jahren des Zusammenwachsens unserer Gemeinden hier im Rheinbogen ist es nun soweit: die Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius, zu der die Katholiken aus Rodenkirchen, Weiß, Sürth, Michaelshoven und Hahnwald gehören, wird als Rheinbogengemeinde unter den Kölner Stadtpfarreien nach Beschluss des Pfarrgemeinderates und mit Unterstützung des Seelsorgeteams am 7. Juni an der diesjährigen Domprozession in Köln teilnehmen.

Ein Unterfangen, das mit erheblichen organisatorischen Planungen und Aufwendungen verbunden ist. Dafür erwartet uns aber ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis, zum einen für unsere Pfarrgemeinde hier vor Ort, die sich einmal als eine Einheit wahrnehmen und öffentlich als solche in Erscheinung treten kann, zum anderen – durch möglichst zahlreiche Beteiligung – im Sinne eines eindrucksvollen Glaubenszeugnisses zusammen mit vielen anderen Kölner Stadtpfarreien. Wir hoffen aus einer solchen Glaubenserfahrung gestärkt hervorzugehen, nicht zuletzt angesichts der vielfältigen äußeren und inneren Verunsicherungen, denen wir als Kirche heute ausgesetzt sind.

Der spirituelle Reichtum dieses eucharistischen Großereignisses soll schließlich im Laufe des Jahres in unsere Pfarrgemeinde hier in Rodenkirchen, Weiß und Sürth ausstrahlen, indem an geeigneten Fest- oder Sonntagen an jedem einzelnen Kirchort „kleine Pfarrprozessionen“ mit eucharistischem Charakter stattfinden. Damit werden wir in besonderer Weise auch den Bedürfnissen und Wünschen unserer alten und gehbehinderten Gemeindemitglieder entgegenkommen.



Zur Zeit sind wir mit der Organisation dieses Tages befasst (Hin- und Rückfahrt in Gruppen, mit den KVB, mit eigens bestellten Bussen, evtl. auch Rückfahrt mit einem Rheinschiff). In den Kirchen liegen Infoblätter und Teilnehmerlisten aus, die Sie über die Details des Festablaufes informieren und in die Sie sich als Teilnehmer eintragen können. Aktuell informiert Sie vor Fronleichnam dann auch unser Sonntagsgruß „Rheinbogen aktuell“ und natürlich auch unsere Homepage.

In der Vorfreude auf ein großes Glaubensfest und mit Respekt vor der Tatsache, dass Kirche sich doch bewegen kann, laden wir Sie alle herzlich ein zur Fronleichnamfeier in Köln zu Füßen des Domes.

Wolfgang Kitze, Diakon



ALBERT WOLTER

Leidenschaft für Liegenschaften
Seit mehr als 90 Jahren



VERKAUF
VERMIETUNG
BERATUNG

Tim Utermöhl

Katharina Riepen



2x in Köln

Rodenkirchen . Hauptstraße 45

Lindenthal-Sülz . Hermeskeiler Platz

 **340 31 06**

www.albertwolter1919.de

HÖRSTER-METZDORF

RECHTSANWALTSKANZLEI

ERBRECHT

(Pflichtteilsrecht, Erbauseinandersetzung, Anfechtung,
Ausschlagung, Nachlassabwicklung,
Testamentsgestaltung, Testamentsvollstreckung u.a.)

FAMILIENRECHT

(Scheidung, Unterhaltsrecht, Zugewinnausgleich und
Vermögensauseinandersetzung, Sorgerecht, nichteheliche
Lebensgemeinschaften u.a.)



Gudrun Hörster-Metzdorf • Rechtsanwältin • Fachanwältin für Erbrecht & Familienrecht

HAUPTSTR. 73 (SOMMERSHOF) · 50996 K.-RODENKIRCHEN
TEL. 0221/2799 - 566 · FAX. 0221/2799 - 565
WWW.HOERSTER-METZDORF.DE, EMAIL: G@HOERSTER-METZDORF.DE

STÄHLER

RECHTSANWALTSKANZLEI

ARBEITSRECHT

(Kündigungsrecht, Arbeitsvertragsgestaltung,
Zeugnis, Aufhebungsverträge u.a.)

KAUF- UND HANDELSRECHT

(Gewährleistungsrechte, Vertrieb und Verkauf, Recht der
Handelsvertreter, Forderungsbeitreibung u.a.)

VERKEHRSRECHT

(Unfallregulierung, Ordnungswidrigkeiten- und Verkehrsstrafrecht,
Fahrerlaubnis, Autoverkauf und -reparatur u.a.)



JÜRGEN M. STÄHLER
RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR
VERKEHRSRECHT

HAUPTSTR. 73 (SOMMERSHOF) · 50996 K.-RODENKIRCHEN
TELEFON 0221/93 53 14-0 · FAX 0221/93 53 14-5